

# ***Rudelnachrichten***



**4 & 5 / 2005**  
**Weihnachten 2005**  
*5. Jahrgang*

*Herausgeber und Copyright*  
*Der Vorstand der GzSdW*

Foto: Dr. P. Blanché



## Inhaltsverzeichnis

Editorial.....	3
<b>1 Der Vorstand informiert.....</b>	<b>3</b>
<b>1.1 Zum Jahresausklang .....</b>	<b>3</b>
<b>1.2 Ordentliche Jahres-Mitgliederversammlung 2006.....</b>	<b>4</b>
<b>1.3 <i>Ausnahmegenehmigung für Wolfsabschüsse ist abgelehnt !!!</i>.....</b>	<b>5</b>
<b>1.4 Die GzSdW und die deutsche Justiz .....</b>	<b>6</b>
1.4.1 Der erschossene Wolf im Bayerischen Wald.....	6
1.4.2 Freizeitpark Tripstrill .....	6
1.4.3 Der erschossene Wolf von Eschweiler.....	6
<b>2 Aktivitäten der GzSdW.....</b>	<b>6</b>
<b>2.1 Berichte und Planungen (Projekte u. Projektveranstaltungen) .....</b>	<b>6</b>
2.1.1 Wölfe in Deutschland.....	6
2.1.1.1 Erster Wolfstag in Rietschen, Sachsen.....	6
2.1.1.2 Das Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“ berichtet .....	7
2.1.1.3 Wölfe in Bayern .....	8
2.1.1.4 Schulung für Wolfsbetreuer.....	8
2.1.2 Unser Projekt Herdenschutz Hunde (HSH) .....	9
2.1.3 Die GzSdW berichtet.....	12
2.1.3.1 Eine interessante Idee nicht nur für Philatelisten .....	12
2.1.3.2 Wolfsausstellung in einer Orchideengärtnerei im Steigerwald.....	13
2.1.3.3 Aus dem Gelsenkirchener Zoo ausgebrochene Wölfin auf der A 42 überfahren .	13
<b>2.2 Termine und Planungen (allgemeine Veranstaltungen) .....</b>	<b>14</b>
2.2.1 Terminkalender .....	14
2.2.2 Veranstaltungen.....	14
2.2.2.1 Wolfstage im Adler- und Wolfspark Kasselburg.....	14
2.2.2.2 Wolfsreise in die Mongolei, ein „abenteuerlicher“ Versuch!!!!.....	16
2.2.2.3 Bericht WOLF & CO. 2005.....	16
<b>2.3 Berichte und Informationen von Mitgliedern für Mitglieder .....</b>	<b>17</b>
2.3.1 Ein nachdenkenswertes Gedicht von Hannah Rögels .....	17
2.3.2 Besuch des Natur- und Umweltpark Güstrow.....	17
2.3.3 Wolfsreise nach Spanien 16. – 24. 9. 2005 .....	18
2.3.4 Ein Besuch bei Vladimir Bologov .....	20
<b>3 Kontaktbörse                      z.Zt. keine Anfragen .....</b>	<b>21</b>
<b>4 Berichte .....</b>	<b>21</b>
<b>4.1 Wölfe in Bulgarien.....</b>	<b>21</b>
<b>5 Literatur                      z. Z. keine Neuvorstellung, keine Buchbesprechung .....</b>	<b>25</b>
<b>6 Wolf-Shop.....</b>	<b>25</b>
<b>6.1 Wolf-Shop - Neu aufgenommene Artikel - .....</b>	<b>26</b>
<b>6.2 <i>Neue Organisation des Wolf-Shop!!!</i>.....</b>	<b>26</b>
<b>7 Impressum .....</b>	<b>28</b>
<b>8 Anlagen .....</b>	<b>28</b>

## Editorial

Liebe Mitglieder

Anlässlich diverser direkter und indirekter Kontakte mit Mitgliedern (Mahnaktion für säumige Beitragszahler, notwendige Reorganisation des Wolf-Shop, diverse Anfragen von Mitgliedern (Telefonate und e-mails, persönliche Gespräche etc.) wird immer wieder sichtbar und hörbar, dass einige Mitglieder immer noch nicht wahrgenommen haben, das auf ausdrücklichen Wunsch von Elli Radinger die formelle Zusammenarbeit zwischen ihrer Redaktion des WOLFMAGAZIN und der GzSdW (RUDELNACHRICHTEN) schon vor mehr als 3 Jahren beendet werden musste. Zu dieser Zeit hat Elli Radinger, obwohl Gründungsmitglied der GzSdW, Ihre Mitgliedschaft in der GzSdW leider - aus uns unbekanntem Gründen - gekündigt. Hierin allein liegt auch der Grund, weshalb seither keine redaktionellen, personellen oder organisatorischen Beziehungen mehr zwischen diesen beiden Redaktionen bestehen und wir deshalb **unsere Mitglieder** hiermit auch im Namen der Wölfe sehr herzlich **bitten** zwischen Mitgliedsbeiträgen für die GzSdW und Abbonnementskosten für das WOLFSMAGAZIN zu unterscheiden und bei Änderungen der Adresse oder/und Bankverbindung, Bestellungen, Kündigungen etc. unbedingt und unverzüglich den **richtigen Adressaten** zu informieren/anzuschreiben. Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle erlaubt, auch nochmals darauf hinzuweisen, dass wir als anerkannter gemeinnütziger Verein, unsere Beiträge (in denen u.a. die RUDELNACHRICHTEN, für Mitglieder und Sponso-

ren **kostenfrei, enthalten** sind), Spenden sowie die Erträge aus unserem Wolf-Shop ausschließlich zu Gunsten der Wölfe verwenden dürfen und - im Gegensatz zu einer kommerziellen Zeitschrift wie z. B. das WOLFSMAGAZIN - kein Cent davon in die eigenen Taschen natürlicher oder juristischer Personen fließt.

### **Noch etwas in eigener Sache:**

Zum Jahresende (und ein klein wenig zum Trost, dass es uns dieses Jahr - allein aus zeitlicher Überlastung aufgrund der vielen aktuellen Aufgaben, die zu erledigen waren - nicht gelungen ist, mind. 4 Ausgaben der RN zu schaffen), können wir aber auch für unsere Mitglieder zwei sehr erfreuliche Dinge mitteilen:

Zum einen haben wir den Wolf-Shop - nun endlich nach langer Suche und vielen Versuchen - hoffentlich so organisiert bekommen, dass die Bestellabwicklung jetzt reibungslos laufen sollte. Bitte meldet Euch sofort, wenn etwas nicht, nicht rechtzeitig (bitte habt aber 8 -14 Tage Geduld) oder beschädigt ankommt.

Zum anderen seht Ihr sicherlich sofort, dass wir mit dieser Ausgabe wiederum ein neues, hoffentlich auch in Eueren Augen, nochmals wesentlich verbessertes äußeres Erscheinungsbild unserer RN geschaffen haben, und das ohne den Aufwand zu steigern, sodass für unsere Wölfe sogar etwas mehr „übrig“ bleibt.

Euer Vorstand

## 1 Der Vorstand informiert

### 1.1 Zum Jahresausklang

Es war ein sehr ereignisreiches Jahr für die GzSdW und für unsere Wölfe in Deutschland (Sachsen)

Die zunehmende Wahrnehmung und Akzeptanz der GzSdW und ihrer Aktivitäten in der Öffentlichkeit, den zuständigen Behörden und vor allem in den Reihen der unmittelbar Betroffenen (Beteiligte am Wolfsmanagement in Sachsen, den Schäfern, der Bevölkerung vor Ort etc.) ermutigen uns, den eingeschlagenen Weg mit ganzer Kraft weiter zu verfolgen. Leider ist das allgemeine, insbesondere das konstruktiv-kritische Echo ebenso wie die dauerhaft aktive Mitarbeit aus den Reihen der Mitglieder über die Arbeiten des Vereins/Vorstandes sicherlich noch „ausbaufähig“, aber soweit vorhanden, durchaus motivierend.

Zum Jahresende möchten wir Euch allen - auch und insbesondere im Namen der Wölfe - für Eure treue Mitgliedschaft und denen, die darüber hinaus bei den verschiedenen Aktionen der GzSdW engagiert mitgearbeitet haben, für ihre aktive Unterstützung ganz herzlich danken.

### **Die Wölfe brauchen Euch und Euer Engagement auch weiterhin dringend!!**

Ein besonderer Dank geht natürlich auch an jedes einzelne Mitglied, das sich ausdrücklich mit den Wölfen solidarisiert und tief, oft sogar sehr tief in die eigene Tasche gegriffen hat, sodass wir durch unsere diversen unmittelbaren Unterstützungsleistungen den Wölfen weiterhin helfen konnten.

**Weiter so!!!!**

**Auch Wölfe freuen sich über Weihnachtsgeschenke!!!!**

**Der Vorstand wünscht Euch allen, ebenso wie Euren Familien (einschließlich der vierbeinigen Familien-Mitglieder) schon heute erholsame, fröhliche und schöne Weihnachtstage**

**und**

**viel Kraft, Gesundheit und die notwendige Portion Glück für ein gesundes, erfolgreiches und glückliches Jahr 2006**

## 1.2 Ordentliche Jahres-Mitgliederversammlung 2006

Das Jahr 2006 steht schon vor der Tür. Ein neues, hoffentlich ebenso erfolgreiches Jahr wie 2005. Ihr könnt uns dabei helfen, wenn Ihr dieses Mal noch zahlreicher an der kommenden Mitgliederversammlung teilnehmt, auch wenn es dieses Mal wieder „nur“ eine „normale“ ist, ohne Neuwahlen und ohne neue Satzung.

Wie langweilig, werden einige sagen oder zumindest denken. Mag ja richtig sein, aber notwendig ist sie deshalb trotzdem, denn hier werden die Ziele, die Strategie und die Aktionen der GzSdW von Euch, den Mitgliedern, diskutiert und beschlossen, damit sie anschließend vom Vorstand umgesetzt werden können.

### **Also nutzt die Gelegenheit aktiv mitzubestimmen!!!**

Damit es, wie schon bei der diesjährigen Mitgliederversammlung, mehr wird als „nur“ eine ordentliche Mitgliederversammlung, planen wir im Anschluss an die Versammlung wieder, uns zu einer gemütlichen Runde zusammensetzen, um bei „Speis und Trank“ einen offenen, intensiven Meinungs- und Informationsaustausch zu pflegen, der uns allen hoffentlich neue Impulse und Ideen für die zukünftige Arbeit der GzSdW bringt (denkt mal an Sponsoring, Mitgliederwerbung, die GzSdW und die Öffentlichkeit u.ä.!!!). Darüber hinaus werden wir uns Video-Filme ansehen und „fachmännisch“ kommentieren, erklären und interpretieren. In Abhängigkeit der Interessen- und Interessentenlage, werden wir das am Sonntagvormittag (ggfls. nach/vor einem „kleinen“ Spaziergang mit/ohne Hund) fortsetzen.

**Wir laden Euch deshalb alle bereits heute herzlich ein zur  
GzSdW-Jahres-Mitgliederversammlung  
Samstag den 18.3.2006  
Beginn: 14:00 Uhr**

**Bitte notiert Euch den Termin und plant Euer Kommen fest ein!!**

**Ort: Hotel Tannenhof, Am Schimberg 1, 35708 Haiger**  
**Tel.: 02773-7479-0, Fax: 02773-71317**  
**Internet: <http://www.tannenhof-haiger.de>**  
**e-mail: [tannenhof-haiger@t-online.de](mailto:tannenhof-haiger@t-online.de)**

**(Mehr hierzu in den nächsten RN)**

Wie Ihr seht ist der Ort der gleiche wie bei den letzten Jahres-Mitgliederversammlungen, nicht zuletzt deshalb, weil wir sehr gute Erfahrungen mit dem Haus Tannenhof gemacht haben, Hunde mitgebracht werden können, sehr schöne Möglichkeiten zum Ausführen der Hunde direkt hinter dem Haus beginnen und last not least die leibliche Versorgung ausgezeichnet ist.

Gerne geben wir aus gegebenem Anlass an dieser Stelle eine **freundliche Bitte des Hotels** an Euch weiter. Hunde sind willkommen, aber selbstverständlich wird von jedem verantwortungs- und rücksichtsvollen Hundeführer erwartet, dass er und sein Hund Rücksicht darauf nehmen, dass es auch Mitmenschen gibt, die sich im Hotel ebenso wie im Restaurant oder Frühstücksraum durch besonders starke „Verschmutzung“ (z.B. nach einem Spaziergang durch die Felder), überstarken Geruch (z.B. bei Regen und nassen Hunden) oder „behindemdem Herumliegen“ zwischen (anstatt unter) den Tischen unserer Vierbeiner in ihrem Wohlbefinden behindert fühlen. Insbesondere Hundeführer mit

**sehr großen** Hunden haben dafür sicherlich ein besonderes Verständnis!!!  
Ansonsten sind Hundefreundlichkeit und Auslaufmöglichkeiten dieses Hauses beispielhaft.

Auch wenn es uns bis heute nicht gelungen ist, einen **Tagungsort** zu finden, der für jedes Mitglied gleich weit entfernt liegt, außerdem noch optimal an öffentliche Verkehrsmittel angebunden ist und trotzdem gleichzeitig unseren sonstigen Ansprüchen (hundefreundlich, exzellente Verpflegung, passende Räumlichkeiten, Hundespazierwege in unmittelbarer Umgebung etc.) genügt, so hoffen wir doch, mit der (Wieder)Wahl dieses Ortes, die Anfahrtswege so „gerecht“ verteilt zu haben, dass wir trotz manch weiter Anreise viele Mitglieder motivieren können, an **ihrer** Mitgliederversammlung teilzunehmen.  
Die genaue Tagesordnung ebenso wie eine genaue Wegbeschreibung findet Ihr in der nächsten Ausgabe unserer Rudelnachrichten (RN 1/2006, Februar/März 2006).

**Im Übrigen sind wir für jeden geeigneten Vorschlag für einen neuen „Tagungsort“ offen. Vorschläge mit den entsprechenden Spezifikationen (s.o.) bitte direkt an den Vorstand!!**

### 1.3 Ausnahmegenehmigung für Wolfsabschüsse ist abgelehnt !!!

Betreff: Pressemitteilung des Verwaltungsgerichts Dresden vom 11. Oktober 2005

Verwaltungsgericht Dresden Pressesprecher  
Pressemitteilung vom 11. Oktober 2005

**Jäger erhält keine Genehmigung zum Abschuss eines Wolfes**

Die für das Naturschutzrecht zuständige 13. Kammer des Verwaltungsgerichts Dresden hat mit einem soeben verkündeten Urteil entschieden, dass ein Jäger keine Genehmigung zum Abschuss eines der Lausitzer Wölfe oder eines Wolfshybriden erhält. Der Bescheid des Regierungspräsidiums Dresden, mit dem eine Ausnahmegenehmigung vom strengen Schutz dieser Tiere durch das Bundesnaturschutzgesetz und Richtlinien der Europäischen Union abgelehnt worden ist, sei rechtmäßig. In den bei der Urteilsverkündung den Beteiligten mitgeteilten wesentlichen Gründen für seine Entscheidung geht das Gericht davon aus, dass ein Jäger keinen

einklagbaren Anspruch auf eine derartige Entscheidung der Behörde habe. Eine Ausnahme von den Verboten des § 42 Bundesnaturschutzgesetzes könne nur zur Abwendung erheblicher land, forst- und fischerei-, wasser- oder sonstiger gemeinwirtschaftlicher Schäden erfolgen. Die Jagd selbst ist jedoch nicht durch diese Vorschriften geschützt. Auch im Interesse des Gemeinwohls ist eine Abschusserlaubnis nicht geboten. Soweit in der Öffentlichkeit Ängste vor Wölfen bestehen, kommt der beklagte Freistaat Sachsen dem hinreichend dadurch nach, dass er die entstehende Wofspopulation durch die Naturschutzbehörden und das beauftragte "Wildbiologische Büro LUPUS" beobachten lässt und so auf möglicherweise entstehende Gefahren reagieren kann.

Ausführliche schriftliche Entscheidungsgründe wird die Kammer alsbald den Beteiligten zustellen. Gegen das Urteil kann der Kläger die Zulassung der Berufung zum Sächsischen Obergerverwaltungsgericht beantragen.

Andreas May

Hinweis für die Fachpresse: Die Entscheidung ist zum Aktenzeichen 13 K 1969/04 ergangen.

Verwaltungsgericht Dresden, Blüherstraße 4, 01069 Dresden, Tel.: 0351/446 5496 oder 446 5506 (Pressesprecher) 446 540 (Zentrale) Fax: 0351/446 5450, [presse@vagd.ius.tiz.sachsen.de](mailto:presse@vagd.ius.tiz.sachsen.de)

14

Sachsen

MORGENPOST, 12.10.2005

## Jäger wollte Wölfe schießen, aber Richter sagten ‚Nein!‘

DRESDEN - Der Lausitz-Wolf soll leben. Das Verwaltungsgericht verweigerte gestern Jäger Joachim B. (71) eine Abschussgenehmigung. Präsident Heinrich Rehak nahm Isegrim in Schutz und untersagte das Jagen.

Der Waldmann war vors Verwaltungsgericht gezogen, weil ihm das Regierungspräsidium das „OK“ für den Abschuss des Wolfes in der Lausitz verweigerte.

Immerhin habe Isegrim - mühsam seit fünf Jahren wieder hier angesiedelt - schon Schafe geris-

sen. Die Öffentlichkeit sei in Angst. Vor allem hatte es Joachim B. auf den „Wolfshybriden“ abgesehen. Der war bei einem „Schäferstündchen“ zwischen Wölfin und Schäferhund entstanden.

Doch auch das Verwaltungsgericht verweigerte den Schießbefehl. Präsident Rehak listete gleich mehrere Gegenargumente auf: Der Wolf steht unter strengem Schutz des Bundesnaturschutzgesetzes, es gibt gar eigene Richt-

linien der EU für das Tier.

Und Angst bräuchte die Öffentlichkeit vorm Wolf auch nicht haben: Das Wolfsbüro LUPUS sei ja eigens vom Freistaat eingerichtet worden, um die Population zu beobachten und auf mögliche Gefahren zu reagieren.

Jetzt hat Joachim B. nur noch die Möglichkeit, vorm Obergerverwaltungsgericht zu klagen. So lange aber ist Isegrim in der Lausitz ein freier Wolf. sts



Joachim B.



Der Lausitz-Wolf ist eigentlich scheu, meidet die Menschen. Schafe soll er aber schon gerissen haben. Bekam auch im Verwaltungsgericht keine Abschussgenehmigung: Jäger Joachim B. (Kl.F). Fotos: Haufe, ddp

Da dieses Urteil formell und materiell rechtsgültig ist, könnte es nur noch durch eine innerhalb von 4 Wochen erfolgte Beantragung der (sehr unwahrscheinlichen) Zulassung der Berufung beim Sächsischen Obergerverwaltungsgericht nochmals verhandelt werden. Durch die Betonung des Gerichtes, dass die Gefahr erheblicher Schäden oder sogar von Angriffen auf Menschen mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeschlossen werden könne, nicht zuletzt aufgrund des aktiven, „modernen“ Wolfsmanagements durch die Naturschutzbehörden und Wolfsexperten (Anm. der Redaktion: dazu zählt u. a. auch die GzSdW ) in Sachsen, erhält dieses Urteil de facto nicht nur eine sehr weitreichende Bedeutung für unsere sächsischen Wölfe, sondern kann und muss als **bahnbrechend** für die gesamte Bundesrepublik Deutschland betrachtet werden.

## 1.4 Die GzSdW und die deutsche Justiz

### 1.4.1 Der erschossene Wolf im Bayerischen Wald

Im Ermittlungsverfahren um den am 24.04.2004 bei Thalberg erschossenen Wolf konnte die GzSdW erreichen, dass der Beschwerde gegen die Einstellungsverfügung am 18.03.2005 stattgegeben wurde. Der Generalstaatsanwalt beim Oberlandesgericht München forderte weitere Ermittlungen. Am 20.07.2005 wurde auch dieses Ermittlungsverfahren eingestellt. Wieder wurde ausgeführt, dass nach Meinung der Staatsanwaltschaft „weder geklärt ist, noch geklärt werden kann, dass es sich bei dem getöteten Tier um einen im Sinne des BNatSchG geschützten Wolf oder einen Wolfs-Hund-Hybriden der ersten Generation gehandelt hat.“ Damit sei „zu Gunsten der Beschuldigten da-

von auszugehen, dass es sich um ein Wirbeltier gehandelt hat. Prüfungsmaßstab sei damit § 17 Ziff.1 TierSchG.“ Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft konnte keinem der Beschuldigten nachgewiesen werden, dass er das „Tier“ **vorsätzlich** und gleichzeitig **ohne vernünftigen Grund** getötet habe. Eine fahrlässige Tötung eines Wirbeltieres ohne vernünftigen Grund ist aber nach Meinung der Staatsanwaltschaft Passau nicht strafbar!! Einer erneuten Beschwerde der GzSdW wurde von der Generalstaatsanwaltschaft München nicht gefolgt. Wir werden aber alle Rechtsmittel ausschöpfen und versuchen, die Angelegenheit notfalls bis vor den Europäischen Gerichtshof zu bringen.

### 1.4.2 Freizeitpark Tripstrill

Nur durch den Ausbruch eines Wolfes aus dem Gehege und die folgende Berichterstattung in der Presse wurde bekannt, dass gleichzeitig sieben Wölfe aus dem Gehege nach Spanien verkauft wurden. Dieser Vorgang erschien uns verdächtig, denn welches Gehege kann und will sieben Wölfe aufnehmen. Es war wie immer sehr schwierig, Informationen zu bekommen, denn die Beteiligten wollen keine Auskunft geben, die Behörden haben Probleme mit dem Datenschutz. Durch eigene Verbindungen und die Hilfe eines Rechtsanwalts konnten wir inzwischen in Erfahrung bringen, dass die Wölfe vom Betreiber des Geheges völlig legal und mit allen Papieren ausgestattet an einen Tierhändler verkauft wurden. Dieser Tierhändler, der in der Vergangenheit schon öfter wegen unseriöser Geschäfte aufgefallen ist, hat die Tiere sofort weiterverkauft. Der Käufer hat eine Adresse in Spanien angegeben, unter der zwar ein Zoo gemeldet ist,

der aber zur Zeit keine amtliche Genehmigung zur Tierhaltung hat, so dass erhebliche Zweifel bestehen, ob die Wölfe dort wirklich jemals (lebend?) angekommen sind. Der Tierhändler hat, wie er angibt „im guten Glauben“ gehandelt und sich völlig auf den Käufer verlassen, mit dem aber wegen Sprachschwierigkeiten (keine spanischen Sprachkenntnisse) weder er noch der Geschäftsführer des Freizeitparks, dem erstaunlicherweise die Sache überhaupt nicht „spanisch“ vorkam, auch nur ein Wort wechseln konnte.

Derzeit wird wegen eines leichter konkretnachweisbaren Verstoßes gegen das Tierseuchenrecht gegen den Tierhändler ermittelt, weil er die nicht gegen Tollwut geimpften Wölfe entgegen den Vorschriften des Tierseuchengesetzes nach Spanien bringen ließ. Es steht zu hoffen, dass sich bei diesen Ermittlungen auch ergeben wird, was tatsächlich mit den Tieren geschehen ist.

### 1.4.3 Der erschossene Wolf von Eschweiler

Der Fall des aus einem belgischen Gehege ausgebrochene Wolfes, den die Polizei wie berichtet mit mehreren Schüssen aus einer Maschinenpistole absolut nicht „waidgerecht“ getötet hat ist ebenfalls noch nicht ausreichend geklärt. Weil er angeblich einen Hund getötet hat (es wurde ein Zwergpinscher mit schweren Bissverletzungen gefunden, die von dem Wolf stammen könnten) wurde, wie es immer wieder geschieht, eine Gefährlichkeit für Menschen und vor allem Kinder unterstellt. Versuche, das Tier einzufangen wurden zwar „pro forma“ unternommen - ein Tierarzt mit Narkosegewehr war auch immer unterwegs - für die Verantwortlichen stand aber offensichtlich fest, dass diese Ver-

suche, das Tier lebend zu fangen keinen Erfolg haben würden. Die Polizei hatte, ebenso wie mehrere Jäger von vorneherein die Anweisung, den Wolf zu töten. Gehegewölfe sind durch das Artenschutzrecht nicht so streng geschützt, wie ihre wilden Brüder, das Tierschutzgesetz gilt aber für alle Tiere gleich. Nachdem die Tötung des Wolfes einer Hinrichtung gleich kam und über den im Tierschutzgesetz geforderten vernünftigen Grund für die Tötung eines Tieres auch in diesem Falle große Zweifel angebracht sind, hat die GzSdW gegen die Verantwortlichen Anzeige wegen eines Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz erstattet.

## 2 Aktivitäten der GzSdW

### 2.1 Berichte und Planungen (Projekte u. Projektveranstaltungen)

#### 2.1.1 Wölfe in Deutschland

##### 2.1.1.1 Erster Wolfstag in Rietschen, Sachsen

Am 20. Juli 2005 organisierte das Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“ unter der Leitung von Jana Schellenberg den ersten **Wolfstag** im Erlichthof in Rietschen. Den Bürgern aus der Region wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Anlass der Veranstaltung war die Ankunft des Biologen und ehemaligen Mitarbeiters im „Carpathian Large Carnivore Project“ Peter Sürth. Seine dreimonatige Wanderung durch Rumänien, die Ukraine, die Slowakische Republik und Polen stand unter dem Motto „Der Weg der Wölfe“, und endete am 20.



Jana Schellenberg und Peter Sürth  
©V. Oppermann

Juli in Rietschen, dem Zentrum des deutschen Wolfsgebiets. In einem ersten Bericht stellte Peter Sürth mit Bild- und Filmmaterial seine Erlebnisse in den osteuropäischen Ländern mit traditionellen Wolfs-vorkommen vor. Insbesondere die Einstellung der Bevölkerung dieser Länder zum Wolf, welche Konflikte auftreten und wie sie gelöst werden, waren Themen seines Vortrages.

Natürlich kamen auch die Wölfe in der Lausitz nicht zu kurz. Jana Schellenberg informierte über die Arbeit des Kontaktbüros „Wolfsregion Lausitz“ und die Autorin Beatrix Stoppel las aus ihrem neuen Buch „Wölfe in Deutschland“. Die Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V., der Freundeskreis Wölfe in der Lausitz e.V. und der NABU informierten

die sehr interessierten Besucher über ihre Beiträge zum Wolfsschutz in der Region. Für Kinder wurde ein buntes Programm mit Theaterstück, Wolfsspielen, Kinderschminken und Basteln organisiert, das vom jungen Publikum begeistert angenommen wurde.



©V. Oppermann

### 2.1.1.2 Das Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“ berichtet

#### Informationsveranstaltung „Wolf und Jagd“ mit Statusbericht Wölfe in der Lausitz

Das Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“ führte am 28.10.05 eine Informationsveranstaltung zum Thema „Wolf und Jagd“ durch, zu der etwa 80 Jäger nach Rietschen kamen. Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse kurz zusammengefasst:

Das Wildbiologische Büro LUPUS, das seit 2002 im Rahmen des sächsischen Wolfsmanagements die Entwicklung des Wolfsvorkommens beobachtet, informierte die Jäger über die aktuelle Bestandessituation und weitere Erkenntnisse aus dem Monitoring.

Derzeit leben in der Lausitz 16 Wölfe in zwei Rudeln.

Das Muskauer Heide Rudel im Osten, mit seinem Kerngebiet auf dem TÜP Oberlausitz, besteht aus 9 Wölfen (2 Eltern, 2 Jährlinge, 5 Welpen).

Das westlich davon etablierte Rudel in der Neustädter Heide besteht z.Z. aus 7 Wölfen (2 Eltern, 5 Welpen). Das von den Wölfen genutzte Gebiet ist insgesamt 600 – 700 km<sup>2</sup> groß.

Herr **Prof. Dr. Gärtner** stellte die Ergebnisse einer Diplomarbeit, die an der Fachhochschule Schwarzbürg betreut wurde, vor. Dabei handelt es sich um eine anonyme Meinungsumfrage unter den Jägern aus dem Niederschlesischem Oberlausitzkreis und der kreisfreien Stadt Hoyerswerda. Im Ergebnis überraschte, dass die befragten Jäger den indirekten Einfluss des Wolfes auf die Schalenwildbestände stärker bewerten, als seine Prädation. Rund 60% der Jäger positionierten sich für eine Zuordnung des Wolfes zum Jagdrecht. Auf die Frage pro oder contra Wolf zeigte sich in den Antworten ein 50 zu 50% Verhältnis.

Besonders informativ war der Vortrag von **Herrn Göpfert**. Er hat die Streckenentwicklung (Abschusszahlen) des Schalenwildes seit dem Vorkommen der Wölfe im NOL-Kreis zusammengestellt und zeigte auf, ob und wie sich die Strecken verändert haben.

Bei Rotwild- und Schwarzwild zeigen die Strecken innerhalb und außerhalb des Wolfsgebietes eine wachsende Tendenz. Beim Rehwild ist die Strecke in den letzten drei Jahren leicht zurückgegangen. Da sich diese Tendenz auch außerhalb des Wolfsgebietes zeigt, schlussfolgert Göpfert, dass der Wolf nicht die alleinige Ursache dafür sein kann.



© Wolfsregion Lausitz

Herr Göpfert, Kreisnaturschutzbeauftragter und Jäger im NOL-Kreis, erläuterte, dass die erzielbaren Strecken sich im Wolfsgebiet bisher nicht nachhaltig verändert haben.

**Herr Hamann** von der unteren Jagdbehörde referierte im Anschluss zum Thema Wildschäden. Ein sehr britisches Thema, mit dem sich die Jagdpächter vielerorts auseinandersetzen müssen, und das in der Lausitz auch immer wieder in einen ursächlichen Zusammenhang mit dem Wolf diskutiert wird. Er ging in seinen Ausführungen auf die gesetzlichen Regelungen zur Erfassung und zum Ausgleich von Wildschäden ein. Auch mögliche Ursachen für verstärkte Wildschäden wurden diskutiert. Über einen Einfluss des Wolfes auf den Schadensdruck vermochte er keine Aussagen treffen - hierzu liegen keine Erkenntnisse vor.

Ein jagdethischen Beitrag von **Herrn Schmitz** mit dem Titel „Hausmeister im Wald?“ – Unser Selbstverständnis als Jäger rundete das Programm ab.

Jana Schellenberg

Projektleiterin Kontaktbüro „Wolfsregion Lausitz“

### **2.1.1.3 Wölfe in Bayern**

Die Bemühungen, durch Information und Aufklärung der Bevölkerung für die Zukunft eine Verbesserung der Akzeptanz des Wolfes in der Bayerisch- Böhmisches Grenzregion zu erreichen wurden beim **Natur- und Tierfilmfestival „Naturvision“** weiter geführt. In Zusammenarbeit mit den Partnern des Runden Tisch, „Wolfsnetzwerk Bayern“ wurde das **Informationsfaltblatt** für die Region fertig gestellt, so dass es in Kürze in Druck gehen kann. Vom 9.-13. November findet in Neustadt/Spree in Sachsen erstmals eine, von der GzSdW initiierte und vom Wildbiologischen Büro Lupus durchgeführte **Fortbildung für Wolfsexperten** statt, so dass dann auch die Voraussetzungen für eine effektive Arbeit der geplanten bayerischen **Wolfs-Hotline** bestehen. Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz hat nach langem Zögern die Maßnahmen als hilfreich und wichtig anerkannt und unterstützt ausdrücklich die Erstellung des Informationsblattes. Die Rechtsabteilung des Ministeriums hat erfreulicherweise sogar die Schlussredaktion des juristischen Teils übernommen. Damit sind immerhin erste Schritte getan, um für den Fall, dass in der Region wieder Hinweise oder sogar ein „leibhaftiger“ Wolf auftauchen gerüstet zu sein.

Auf Einladung des Leiters des Luchsprojektes in Bayern Manfred Wölfl hat der Vorstand bei einem **Treffen der bayerischen Luchsberater** am 9. Juli in Zwiesel die Ziele der GzSdW und des Wolfsnetzwerks Bayern dargestellt und mit den Luchsberatern Möglichkeiten der Zusammenarbeit besprochen. Auch die Befürchtungen der Luchsschützer, dass „ihre“ Luchse, wenn zusätzlich auch noch Wölfe in der Region vorkommen noch weniger als bisher akzeptiert werden (mehrere Luchse sind einfach „verschwunden“) wurden angesprochen. Solche Überlegungen machen aber sicher keinen Sinn, denn Artenschutz kann nicht für die eine Tierart gelten und für die nächste nicht.

### **2.1.1.4 Schulung für Wolfsbetreuer**

In den letzten RN (s. RN, Nr. 2&3/2005, S. 13) hatten wir darauf hingewiesen, dass die GzSdW in Zusammenarbeit mit dem Wildbiologischen Büro LUPUS eine intensive Fortbildung für angehende Wolfsbetreuer initiiert hat. Ziel dieser Initiative ist es, dass in bereits bekannten aber auch in möglicherweise zukünftigen Wolfsgebieten bei Wolfsmeldungen, direkten Sichtungen, Spuren, Rissen von Wildtieren, Schäden an Haustieren oder auch „nur“ Sorgen und Bedenken der Bevölkerung und Fragen der Medien **ehrenamtliche Spezialisten** als erste Ansprechpartner zur Verfügung stehen und die **Fakten sicher und kompetent** beurteilen können. Nachfolgend informieren wir Euch über Inhalt und Ablauf der ersten diesbezüglichen Ausbildungsveranstaltung:

#### **Wolfsbetreuerschulung vom 9.-13.11.2005 in Neustadt/Spree**

**Die Schulung wird finanziert von folgenden Organisationen (in alphabetischer Reihenfolge):**

- Freundeskreis Wölfe in der Lausitz e.V. (Freundeskreis)
- Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. (GzSdW)
- Internationaler Tierschutzfonds gGmbH (IFAW)
- Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)

**Die Schulung wird durchgeführt von:**

- Wildbiologisches Büro LUPUS (Gesa Kluth, Ilka Reinhardt)
- Natur und Wildnisschule WILDNISWISSEN (Wolfgang Peham)

**Geschult werden:**

- Mitglieder des NABU aus Brandenburg und Sachsen
- Mitglieder der GzSdW und Angestellte des National Parks Bayerischer Wald (unterstützt von der GzSdW)
- ehrenamtliche Wolfsbetreuer der Naturschutzstation Zippelsförde (Landesumweltamt Brandenburg) und der Landesbeauftragte für Artenschutz, Sachsen-Anhalt (unterstützt vom IFAW)
- Die Leiterin der AG Ostsachsen/Südbrandenburg des Freundeskreises
- Der Koordinator Wolf/Luchs in Bayern (i. A. des LfU Bayern)

Insgesamt werden 20 Teilnehmer erwartet.



**Tagungsort:**

Gasthaus „Zum Hammer“, Hammer 9, 02979 Neustadt/Spree

**Ablauf:**

Beginn der Schulung: **Mittwoch, 9.11.2005, 9:00 im Saal des „Hammer“**

Ende der Schulung: Sonntag, 13.11.2005, nach dem Mittagessen

**Inhalte der Praxisübungen:**

Die Kunst des Fährtenlesens - Der Ursprung von Wissenschaft, Modell Datenauslese, Hypothesen, Einzelfaktor – Multifaktorentscheidung, Trittsiegel, Gangarten, Die Kunst des Messens, Die 3 Perspektiven, Gegend – Zeit – Bodensubstrat – Wetter, Journaling und Dokumentation, Tracking Box, Sehen vs. Wahrnehmen, Umgang mit Lichtquellen, Die 5 Künste der Fährtenkunde, Fährtenlesen in Gruppen, Identifizieren von Losung, Hund vs Wolf, Vorstellung Cybertracker.

**Schwerpunktt Themen des Theorieteils:**

Wölfe in der Lausitz, Biologie, Sichtungungen und Risse beurteilen (Anhand von Fotos, Filmaufnahmen), Wolf – Jagd – Wild – Wald (inkl. Filmaufnahmen), Herdenschutz: Konflikte – Lösungsmöglichkeiten.

Innerhalb des Kurses wird für alle Teilnehmer ein **Test** durchgeführt, der dazu dienen soll, die eigenen Fähigkeiten besser einzuschätzen.

**Anmerkung:**

Die **5-tägige Schulung** stellt für alle Beteiligten eine nicht unerhebliche materielle und zeitliche Investition in das Thema Wolf dar und ist somit der Einstieg in eine langfristige, aktive Beschäftigung mit diesem Thema. Sie wird nicht zuletzt deshalb auch für jeden Einzelnen fortgesetzt werden in Form von **Hausaufgaben** und **jährlichen Weiterbildungen** (verlängertes Wochenende Freitag Morgen – Sonntag Nachmittag), um sicherzustellen, dass das erworbene Fachwissen jeweils aktuell „abrufbar“ ist.

Für den Winter 2006/2007 ist die erste Weiterbildung geplant.

Zusätzlich soll im Herbst 2006 eine weitere Gruppe ausgewählter Interessenten an einer weiteren Einstiegs-schulung teilnehmen.

**Die GzSdW würde es sehr begrüßen, wenn sich Mitglieder, die in entsprechenden Regionen wohnen und sich auf diese Weise auch längerfristig für unsere Wölfe engagieren wollen, beim Vorstand melden würden.**

## **2.1.2 Unser Projekt Herdenschutzhunde (HSH)**

Die GzSdW hat, wie mehrfach berichtet durch Informationsveranstaltungen und durch konkrete Unterstützung den Einsatz von Herdenschutzhunden bei Schäfern in Sachsen und Brandenburg als Wolfsschutzmaßnahme initiiert. Schon bald nach der ersten Veranstaltung im Oktober 2002, bei der Ray Coppinger und Jean-Marc Landry die Grundlagen des praktischen Einsatzes von HSH als Schutzmaßnahme für Nutztierherden nicht nur gegen Übergriffe von Wölfen geschildert haben entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen einigen hoch motivierten Schäfern, der GzSdW und Jean-Marc Landry. Aus der Schweiz bzw. Frankreich wurden die ersten Pyrenäen Berghunde besorgt, die aus dort bewährten Arbeitslinien gezogen waren und sich auch unter den etwas anderen Bedingungen in Deutschland nahezu problemlos in ihre Aufgabe fanden. Zusätzlich hat die GzSdW noch mit Hilfe der „Grupo Lobo“ in Portugal 2 Estrela Berghunde vermittelt. Diese ersten Hunde waren so überzeugend, dass die Schäfer schon nach kurzer Zeit entschieden, die Anzahl ihrer Hunde auszubauen, um langfristig einen wirklich effektiven Schutz zu erreichen, denn ein einzelner Hund ist bei größeren Herden und Weiden von mehreren Hektar Größe oft einfach nicht in der Lage, überall präsent zu sein. Deshalb wurden weitere Hunde „in Auftrag gegeben“, die auch sehr gezielt, nicht nur nach ihrer Eignung als Arbeitshund, sondern zusätzlich im Hinblick auf einen späteren Zuchteinsatz nach ihren Blutlinien ausgesucht wurden. Es ist geplant, in einem recht kleinen Rahmen, der von der Zahl der für einen tatsächlichen Arbeitseinsatz nötigen Hunde bestimmt wird, in Deutschland mit im praktischen Einsatz bewährten Hunden aus wirklichen Arbeitslinien zu züchten, um so nicht mehr ausschließlich auf importierte Hunde angewiesen zu sein, die oft nur sehr schwer zu bekommen sind.

Anfang August hat die GzSdW Jean-Marc Landry eingeladen, gemeinsam mit den Verantwortlichen der GzSdW die beteiligten Schäfer aufzusuchen, und die Entwicklung der Hunde zu verfolgen, um, wenn nötig eventuelle Probleme gemeinsam mit den Schäfern zu erkennen und Lösungsansätze zu finden. Ein großer Gewinn für das Projekt ist sicher, dass Schäfermeister Frank Neumann, der, obwohl er als einziger bisher durch die Lausitzer Wölfe wirklich geschädigt wurde, den Einsatz von HSH immer abgelehnt hatte, sich jetzt auch beteiligt und mit seinem Hund „Anton“ einen sehr guten Griff getan hat. Der noch „halbstarke“ Hund ist perfekt auf seine Schafe sozialisiert, bei fremden Menschen sehr zurückhaltend, ohne aggressiv zu sein und so wachsam, dass einige Nachbarn, von denen der Schäfer befürchtet hatte, dass sie sich über das Bellen des Hundes möglicherweise beschweren würden die zusätzliche Schutzfunktion für ihre recht abgelegenen Anwesen sehr begrüßen. „Bell“ die Hündin der Schäferei Müller hat einen Kollegen bekommen und im Betrieb von Herrn Hauswald sind 2 erwachsene Hündinnen, „Betti“ und „Anka“ und „Oskar“, ein männlicher Junghund dazugekommen. Die beiden „Damen“ arbeiten gemeinsam bei der Schafherde auf dem Elbdamm.

**Bell, Schäfer Müller**



**Werner, Schäfer Müller**



**Smithi, Schäfer Kiesslich**



**Fee, Schäfer Kiesslich**



**Estrella, Schäfer Baumann**



**Porto, Schäfer Baumann**

**Falko, Schäfer Hauswald**



**Dux, Schäfer Hauswald**



**Anton, Schäfer Neumann**



**Betti und Anka, Schäfer Hauswald**




**Oskar, Schäfer Hauswald**



Sie werden bald für den **ersten Nachwuchs** bei den HSH in Deutschland sorgen. Mehrere Schäfereien haben sich vormerken lassen und möchten mit den Welpen arbeiten, sobald die alt genug sind zur Abgabe.

Auf **Initiative der GzSdW** trafen sich die am Projekt Beteiligten in Mühlrose, im Zentrum des Wolfsgebiets. Ein gemeinsamer Abend sollte den Kontakt und Erfahrungsaustausch fördern und eine Gelegenheit bieten, über Aspekte der staatlichen und/oder privaten Förderung der HSH-Haltung und der Schäferei im Wolfsgebiet, aber auch über mögliche Risiken, wie sie z.B. durch Zucht ohne Rücksicht auf die spätere Verwendbarkeit der Hunde entstehen - unter anderem „wilde“ Verpaarung irgendwelcher Hunde verschiedener Rassen oder von nicht im Arbeitseinsatz erprobten Hunden - zu diskutieren. Es wurde beschlossen, eine **Interessengemeinschaft HSH**, bestehend aus den beteiligten Schäfern und der GzSdW zu bilden, die sich in Zukunft mit der Organisation des gemeinsamen Projekts und schon im Vorfeld mit der Vermeidung von Problemen beschäftigen soll. Als erste Vorhaben sollen eine **Info-Tafel** für die Weiden, in denen ein HSH arbeitet und ein Faltblatt für die Bevölkerung erstellt werden.



© Ray Coppinger

## Achtung Herdenschutz Hunde

**Bei diesen Schafen lebt ein Herdenschutzhund. Er hat die Aufgabe, streunende Hunde, Füchse, Raben oder Wölfe abzuwehren. Das wird durch Kontakte zu Menschen stark erschwert oder sogar unmöglich gemacht.**

**Wir bitten Sie deshalb, den Herdenschutzhund**

- nicht anzulocken
- nicht zu füttern
- nicht zu berühren

**Bei unbefugtem Betreten der Schafkoppel wird jede Haftung abgelehnt.**

**Vielen Dank!**

Weitere Informationen: Interessengemeinschaft Herdenschutz Hunde: Telefonnr.: .....  
Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. Telefonnr.: .....

Die Anregung aus Kreisen der Schäfer, eine weitere Informationsveranstaltung über HSH durchzuführen hat der Vorstand der GzSdW gerne aufgegriffen. Am 29. Oktober hat deshalb die GzSdW gemeinsam mit dem „Landesschafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V.“ in Großenhain einen Info Tag veranstaltet, zu dem alle interessierten deutschen Schäfer über die Landesschafzuchtverbände und die Verbandszeitschrift „Deutsche Schafzucht“ eingeladen werden.

Im Verlauf der vom „Wildbiologischen Büro Lupus“ regelmäßig durchgeführten Monitoring-Maßnahmen konnte vor kurzem **erstmals auch in Deutschland** konkret nachgewiesen werden, dass auch einzelne Herdenschutz Hunde tatsächlich in der Lage sind, Wölfe von den Schafen fernzuhalten. Die „Neustädter Wölfin“ hatte sich während der Nacht an der Schafweide von Schäfer Neumann „rumgetrieben“ und weil sie mit einem Telemetrie-Halsband ausgestattet ist konnte das Geschehen von Ilka Reinhardt genau verfolgt werden. „Anton“ der junge Pyrenäen Berghund der Schäferei Neumann hat sie mit lautem Bellen erfolgreich vertrieben. Ein großer Erfolg für den noch jungen Hund und auch für das Projekt.

### **Info Tag Herdenschutz Hunde in Großenhain**

Wie angekündigt hat die GzSdW gemeinsam mit dem Landesschafzuchtverband Berlin-Brandenburg e.V. im Rahmen ihres Projekts HSH am 29. Oktober einen Info Tag über HSH für Schäfer durchgeführt. Vor den etwa 30, teilweise von weither angereisten interessierten Schäfern hat Jean-Marc Landry über die Grundlagen des Einsatzes von HSH referiert. Schäfermeister Andreas Hauswald und Peter Blanché (Vorstand GzSdW) berichteten über die bisherigen Erfahrungen mit den HSH in Deutschland, die sehr erfolgreich verlaufen sind. Rolf Jaeger (Vorstand GzSdW) informierte über den Fonds „Wölfe in Deutschland“ der GzSdW. Auch bei dieser Veranstaltung haben mehrere Schäfer ihr Interesse am Einsatz von HSH geäußert. Nachdem vor einigen

Tagen der erste Wurf Pyrenäen Berghunde aus im praktischen Arbeitseinsatz erprobten Eltern in Deutschland geboren wurde, kann das Projekt auf weitere Betriebe ausgedehnt werden, denn alle Welpen sind schon vergeben und werden mit 10-12 Wochen an ihre neuen Besitzer abgegeben.

### Schadensprävention mit Herdenschutzhunden

im Rahmen eines vom Bundesumweltministeriums ausgeschriebenen Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Fachkonzept für ein Wolfsmanagement in Deutschland“ wurde die GzSdW mit der Ausarbeitung eines „Konzepts für den Einsatz von Herdenschutzhunden zum Schutz von Schaf- und Ziegenherden vor Wolfsangriffen in Deutschland“ betraut. Das Konzept soll einen kurzen Leitfaden zu Zucht, Ausbildung und Haltung von HSH einschließlich einer Kostenabschätzung enthalten und erläutern, wo und unter welchen Bedingungen bereits HSH in Deutschland zum Einsatz kommen. Unter besonderer Berücksichtigung der gegenwärtigen Gegebenheiten in Sachsen und Brandenburg soll konkret dargelegt werden, wie der zukünftige Einsatz von HSH in Deutschland organisiert und strukturiert werden kann. Es sollen Vorschläge erarbeitet werden, wie gewährleistet werden kann, dass qualitativ hochwertige Hunde zum Einsatz kommen. Finanzierungsentwürfe und organisatorische Voraussetzungen für ein HSH Programm sollen diskutiert werden, wobei Lösungen anzustreben sind, die von staatlichen Hilfen und Maßnahmen unabhängig sind.

Die Kompetenz der GzSdW für diese Thematik ist allgemein anerkannt und trotz offenkundiger Anlaufprobleme des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Fachkonzept für ein Wolfsmanagement in Deutschland“ im Ganzen wird die GzSdW den ihr übertragenen Teil ausarbeiten, denn dieser Teil der Gesamtmaßnahme ist sinnvoll und nützt den Wölfen wirklich.

## 2.1.3 Die GzSdW berichtet

### 2.1.3.1 Eine interessante Idee nicht nur für Philatelisten



In einem kürzlich geführten Gespräch mit einem Philatelisten, der gleichzeitig auch ein großer Wolfsfreund ist, wurde eine interessante Idee aufgeworfen und diskutiert. Die ungeheure Vielzahl der Briefmarkenmotive in aller Welt ist kaum zu überschauen, weshalb sich viele Briefmarkensammler auch auf bestimmte Themen spezialisieren: Zeitepochen, Länder, Sport, Olympia, Berühmte Menschen, die Geschichte schrieben, Tiere u.v.a.m. Über diesen Weg kam die Gesprächsrunde auf die Frage, ob es nicht unter den vielen Mitgliedern der GzSdW Briefmarkenliebhaber und -sammler gibt oder solche die es noch werden wollen, die Briefmarken mit Wolfsmotiven sammeln (wollen) und ihr Hobby den Mitgliedern einmal vorstellen wollen. Wir könnten uns vorstellen, dass es für uns Wolfsfreunde durchaus interessant und wissenswert ist, zu erfahren, in wie vielen Ländern, mit welcher Art von Wolfsmotiven gedruckt und veröffentlicht werden, aber auch warum in bestimmten Ländern, zu bestimmten Anlässen Wolfsmotive auf Briefmarken gedruckt werden. Sicherlich verbirgt sich dahinter so manch interessanter Aspekt. Vermutlich lässt sich noch plausibel erklären, das Russland (wo es heute noch viele Wölfe gibt) Wolfsmotive auf Briefmarken druckt (s. nebenstehendes Bild), warum jedoch eine Wolfsbriefmarke in Niger (Afrika) herausgegeben wird, die über dieses Motiv an Jack London erinnern soll oder eine solche in Tansania (Afrika) zum Gedenken an die Ausrottung des Rotwolves in Texas (1970) erschienen ist, lässt sich wohl nicht mehr ganz so einfach seriös begründen.

Liebe Briefmarkensammler was sagt Ihr zu diesem Thema, wer fühlt sich angesprochen, zu diesem interessanten Aspekt der Wolfsdarstellung (sprich: Wolfsvermarktung) etwas zu sagen. Wir freuen uns auf Euere Antworten und Vorschläge. Bitte richtet diese an den Vorstand.

### 2.1.3.2 **Wolfsausstellung in einer Orchideengärtnerei im Steigerwald**



Zum Tag der offenen Tür am 10.-11. September von „M&M Orchideen“ in Wonfurth-Steinsfeld, einer der größten Orchideenzuchten Europas, lud der Eigentümer Manfred Wolff (angeregt von seinem Namen) die Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. ein, ihre Wolfsausstellung zu präsentieren. Die Veranstaltung war auch Teil der „Bayern Tour Natur“, einer Veranstaltungsreihe des bayerischen Umweltministeriums. Die Ausstellung in einem Gewächshaus zwischen den herrlichen Orchideen zu zeigen, war eine interessante Idee. Zusätzlich wurden die Besucher an beiden Tagen von Volker Oppermann von der GzSdW in einem Vortrag über die Wölfe in Deutschland informiert. Wegen des schlechten Wetters kamen leider viel weniger Besucher als vom Veranstalter nach den Erfahrungen der letzten Jahre (allerdings bei Kunst-Veranstaltungen) erwartet wurden.

### 2.1.3.3 **Aus dem Gelsenkirchener Zoo ausgebrochene Wölfin auf der A 42 überfahren**

Die Wölfin „Houdini“, die am Samstag den 17. September abends aus dem gerade fertiggestellten und vom TÜV abgenommenen Gehege in Gelsenkirchen ausgebrochen war, wurde am Sonntagmorgen den 25. September auf der Autobahn A42 überfahren.

Der 31 ha große Zoo in Gelsenkirchen ist gerade bei einer Generalsanierung. Für 86 Mio Euro werden die überalterten Käfige des berühmten Ruhr-Zoos bis zum Jahr 2007 Zug um Zug durch größer gestaltete Gehege abgelöst und dann in ZOO-Erlebniswelt umbenannt.

Statt viele Tiere zu zeigen, sollen nur einzelne Arten nach Lebensräumen gruppiert präsentiert werden. So wurde Mitte 2005 der erste Bereich „Alaska“ fertig. „Asien“ und „Afrika“ folgen in den nächsten Jahren. In „Alaska“ wurde auch ein neues 0,27 ha „großes“ Wolfsgehege gebaut und mit 5 Timberwölfen (*Canis lupus occidentalis*) besetzt. Die schwarzen Wölfe sind Geschwister und wurden im März 2004 in Grivskud (Dänemark) geboren. Sie wurden Hand aufgezogen und so an den Menschen gewöhnt. Die Besucher können die Wölfe von mehreren Seiten aus sehen. So gibt es eine spezielle Kinderaussichtshütte, eine Beobachtungshütte und eine Kanzel, von der aus die meisten Areale einsehbar sind. Ein dichtes Unterholz gibt den Wölfen jedoch etwas Sichtschutz. Insgesamt ist das Gehege und auch die übrigen Anlagen sehr schön gestaltet und vermitteln visuell ein „Alaska-Feeling“. Das Wolfsgehege hätte allerdings von der Fläche her größer ausfallen sollen. Auf der einen Seite



trennt ein breiter, für die Wölfe nutzbarer, Wassergraben mit anschließendem Zaun die Besucher von den Wölfen. Auf der anderen Seite versperren 3,5 m hohe, glatte und steile Kunstfelsen mit 2 Elektrolitzen den Wölfen den Weg. Über einen von diesen ist einer der Wölfe am 17. September vermutlich entkommen. Es wurden Spuren am Elektrodraht gefunden. Die Tierpfleger bemerkten die Tage vorher, dass „Houdini“ unter sehr starkem Druck von den anderen Wölfen stand.

Tagelang hatten Polizei, Jäger und Mitarbeiter des Zoos versucht, die Ausreißerin einzufangen. Während der Einfangaktion stand der Tierpark auch mit der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. in Kontakt. Mehrere Autofahrer, die die Wolfsfähe im Bereich der A 42 zwischen Gelsenkirchen-Bismarck und Gelsenkirchen-Schalke gesehen hatten riefen am frühen Sonntagmorgen bei der Polizei an. Die Beamten suchten



deshalb verstärkt in diesem Bereich. Wenig später wurde der Wolf von einem 49-jährigen Bochumer, der auf dem Weg zum Flughafen in den Urlaub war, überfahren.

Die Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. hat am Welttierschutztag den 4. Oktober 2005 den Gelsenkirchener Tierpark besucht, um sich ein Bild von dem Gehege zu machen und mit einem Infostand die Besucher über Wölfe zu informieren.

## 2.2 Termine und Planungen (allgemeine Veranstaltungen)

Termine, an denen wir als GzSdW (ggfls. über unsere Repräsentanten vor Ort) beteiligt sind bzw. aus anderen Gründen empfehlen/planen, unsere Ausstellung zu zeigen

Die Liste der Veranstaltungen wird, soweit uns Informationen dazu vorliegen, fortlaufend in den RN veröffentlicht und kann selbstverständlich durch Vorschläge von Euch jederzeit erweitert werden. Bitte beachtet bei Euren Vorschlägen, dass wir eine Gesellschaft zum Schutz der **Wölfe** sind, und andere Themen nur insoweit berücksichtigt werden können, als sie zumindest im weiteren Sinne dem Schutz und der Erhaltung des Wolfes dienen.

### 2.2.1 Terminkalender

- **15. – 22. 2. 2006** **Winter Wolf Tracking in Estland**  
Kosten (ohne Flug): 610,00 €, max. 15 Teilnehmer  
Organisation/Anmeldung bei: Wolfgang Pehan, [www.wildniswissen.de](http://www.wildniswissen.de)
- **18. 3. 1006** **Jahres-Mitgliederversammlung der GzSdW**
- **8. – 10. 9. 2006** **Wolfswinkler Hundetage 2006**  
Die traditionelle Veranstaltung der „Gesellschaft für Haustierforschung“ in Wissen/Sieg
- **30. 9 u. 1. 10. 2006** **Wolfstage in Kasselburg** (weitere Informationen folgen)

### 2.2.2 Veranstaltungen

#### 2.2.2.1 Wolfstage im Adler- und Wolfspark Kasselburg

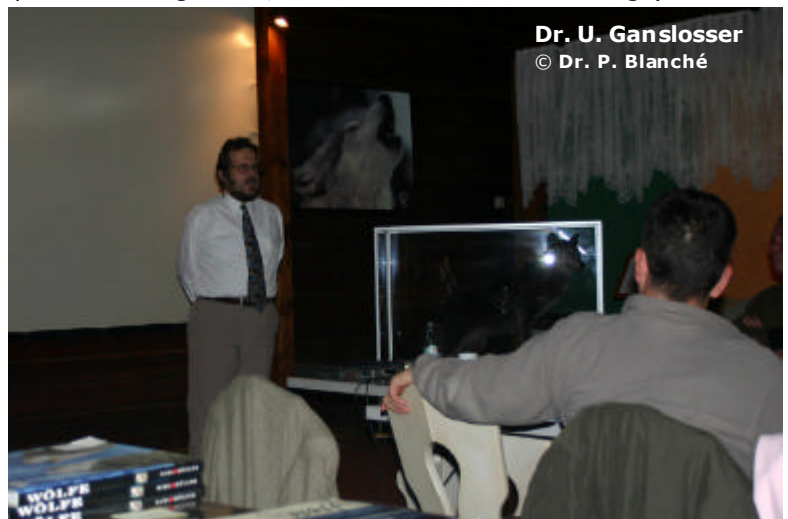
Am 2. und 3.10.2005 fanden die Wolfstage im Adler- und Wolfspark Kasselburg bei Gerolstein in der Eifel statt. Diese **gemeinsam** mit dem Adler- und Wolfspark geplante, organisierte und durchgeführte Veranstaltung sollte in Vorträgen und Diskussionen die **Thematik: „Die Beziehung Mensch-Hund-Wolf** unter verschiedenen Aspekten behandeln.

**Margarete Kluthausen**, die „Chefin“ des Parks hatte in den vorangegangenen Tagen und Wochen im Park selbst, in den umliegenden Ortschaften und bei der Presse ordentlich die Werbetrommel gerührt und so konnten wir am Schluss alle zufrieden sagen, es hat sich wieder gelohnt. Diese Wolfstage waren ohne Übertreibung in jeder Hinsicht ein **Erfolg**. Die ca. 65 Teilnehmer, **leider waren davon nur ungefähr die Hälfte Mitglieder**, äußerten sich überwiegend von sehr positiv bis begeistert, und der wirtschaftliche Erfolg (erwirtschafteter Überschuss, neue Mitglieder und das Ergebnis des Wolf-Shop) wird vor allem unsere Wölfe erfreuen.

**PD Dr. Udo Ganslosser** (Zoologe, Universität Erlangen) stellte in seinem Eröffnungsvortrag



**Dr. D. Feddersen-Petersen**  
© Dr. P. Blanché



**Dr. U. Ganslosser**  
© Dr. P. Blanché

„**Verhaltensvergleich von Wolf (Rudeljäger), Luchs (Einzeljäger) und Hund (Partner des Menschen)**“ sehr eindrucksvoll und wie immer fundiert die sehr interessanten Unterschiede im Verhalten der thematisierten Arten auf Grund ihrer Beutestrategien heraus. In seinem zweiten Vortrag „**Theorien zur Domestikation des Hundes**“ arbeitete er sehr verständlich und ausführlich die verschiedenen Aspekte, unter denen dieses Thema derzeit in der wissenschaftlichen Fachliteratur behandelt wird, heraus. In ihrem Vortrag „**Kommunikation Mensch-Hund, Hund-Mensch**“, stellte **Dr. Dorit Urd Feddersen-Petersen**,

(Ethologin und Fachtierärztin für Verhaltens- und Tierschutzkunde, Universität Kiel) neue Erkenntnisse über die überaus vielfältigen Formen der Kommunikation zwischen uns und unseren Hunden dar, sondern zeigte auch sehr eindrucksvoll auf, worin es vor allem vielen Menschen in ihrer Kommunikation mit ihren Hunden mangelt, wodurch sich u.a. auch die großen Missverständnisse und Fehlverhaltenweisen auf beiden Seiten erklären, wenn auch nicht ohne weiteres vermeiden lassen. In Ihrem zweiten Vortrag **„Der Einfluss des Menschen“, Ein Vergleich des Verhaltens von Wolf und Hund** hat sie wie immer wissenschaftlich exakt und akribisch genau herausgearbeitet, worin und warum sich das **Verhalten** unseres Haushundes, das sich unter dem sehr langen und intensiven Einfluss des Menschen entwickelt hat so gravierend von dem des Wolfes unterscheidet, trotz der sehr nahen genetischen Verwandtschaft.

Über ein sehr interessantes Experiment am Ethologischen Department der Universität Budapest, Ungarn, berichtete **Prof. Dr. Adam Miklosi** (Ethologe, Universität Budapest) in seinem Vortrag **„Die Evolution der Mensch-Hund-Beziehung“** Die Gruppe um Prof. Miklosi hat Wolfswelpen und Hundewelpen gleichen Alters Hand aufgezogen und ihnen dann eine Reihe gleicher Aufgaben (z. B. Futterversteck anhand von Gesten, der Stimme etc. finden, Öffnen einer „Box“ um das Futter herauszubekommen) gestellt und sie mit verschiedenen menschlichen Verhaltensweisen konfrontiert (z.B. schmuse, auf den Rücken legen, etwas „erzwingen“ wollen). Die Forscher versuchen messbare Ergebnisse von Unterschieden in den „intellektuellen“ Fähigkeiten von Wölfen und Hunden zu erforschen. Die ersten (bei weitem noch nicht abgeschlossenen) Experimente zeigen aber bereits, dass die jungen



**Dr. A. Miklosi**  
© Dr. P. Blanché

Wölfe und Hunde die Ihnen gestellten Aufgaben doch sehr unterschiedlich schnell und gut gelöst haben, obwohl sie quasi gleichaltrigen und im selben Umfeld aufgewachsenen waren. Eine interessante, nicht ganz alltägliche Variante der Mensch-Wolf-Beziehung hat uns **Utz Anhalt** (Magisterarbeit: „Der Werwolf, ausgewählte Aspekte einer Figur der europäischen Mythengeschichte) mit seinem hoch interessanten und variantenreichen Vortrag **„Werwölfe“**, die gemeinsame Geschichte von Mensch und Wolf dargebracht. Zusammen mit von ihm erstellten Filmen zu diesem Thema konnten die Wolfsfans auch einmal eine ganz andere Seite der Wolfsverfolgung intensiv erfahren.

Die Vorträge (mit z.T. angeregten Diskussionen) waren, wie inzwischen selbstverständlich bei unseren Wolfstagen im Adler- und Wolfspark Kasselburg eingebettet in ein passendes **Rahmenprogramm**, das im wesentlichen von der **Chefin** (Margarete Kluthausen) und „ihrer rechten Hand“, **Walter Mauel**, gestaltet wurde. Neben der variantenreichen Vorführung der Greifvögel mit ihren faszinierenden Flugfähigkeiten (Margarete ist nicht nur Park-Chefin sondern auch begeisterte Falknerin) konnten natürlich alle Teilnehmer die



© Ditmar „Hawk“ Klapproth

tägliche Wolfsfütterung miterleben. Diese Fütterung der **nicht** handaufgezogenen 20 schwarzen Timberwölfe ist immer wieder ein faszinierendes Erlebnis. Zunächst steht man auf der Aussichtsplattform oder nahe am Gehegezaun und sieht in dem 10 ha großen Gehege nichts als die massige, felsige Burgwand im Hintergrund des felsigen Areals, die vielen überwiegend Laubbäume, das dichte Buschwerk und viele herumliegende große und kleine Felsbrocken. Dies alles fügt sich zu einem wahren Labyrinth aus Höhlen, Verstecken und gut geschützten Aussichtsplätzen für die Wölfe, so dass oft nicht ein einziger zu sehen ist, obwohl man das Gefühl hat, von vielen Augenpaaren in jeder Bewegung beobachtet zu werden. Wenn dann aber Walter Mauel mit seiner Schubkarre voll Futter kommt und nach einer passenden „Vorstel-

lung“ des Wolfes als Beutegreifer und Rudeltier in das Gehege hineingeht, um den Wölfen, ihr Futter zu bringen, dann kommen sie alle aus „irgendwelchen Ecken“ hervor und stürzen sich auf das wenige Meter vor ihnen ausgeschüttete Futter. Hierbei ist es immer wieder interessant zu beobachten, wie trotz einigen Knurrens und Zähnefleischens alle Tiere, in Abhängigkeit ihrer Stellung im Rudel ihren Teil „ergattern“, der ihnen dann bis zum nächsten Tag reichen muss.

Selbstverständlich gehörte als wichtiger Punkt des Rahmenprogramms auch die Versteigerung des schönen Bildes (s. nebenstehend) von unserem lieben Mitglied **Paula Brendel** (Ihr erinnert Euch hoffentlich !!! an Ihren lieben Aufruf „Mit gutem Beispiel voran“ in den RN 6/2004, S. 11 ff unter Punkt 2.1.2.1, für die sie, um daran teilnehmen zu können, (mit ihrer Mutter) eigens aus Freiburg angereist war. Wir sind stolz auf sie und danken ihr auch im Namen der Wölfe, denn wir konnten für diese tolle Idee stolze 35,- € als Spende für unsere Wölfe verbuchen. Nochmals ein herzliches Danke schön!!



Trotz des „gedrängten“ Programms, blieb genügend Zeit, um bei den gutbürgerlichen, schmackhaften gemeinsamen Mahlzeiten oder beim nachmittäglichen Kaffee mit exzellentem sehr reichhaltigem Kuchenbuffet in zwangloser Unterhaltung und Diskussionen dem leiblichen Wohl zu frönen.

Als **besondere Überraschung** und mit einem Hintergedanken in eigener Sache hatten wir **Gaby Klees** ein-



geladen, die uns um uns sehr persönliche Eindrücke und erlebte Erfahrungen aus der Mongolei eindrucksvoll präsentiert hat. Die anwesenden Zuhörer waren begeistert von der Authentizität, mit der Frau Klees die „mongolische Atmosphäre“ (mit Erzählungen über Schamanen, Land und Leute, ihre Lebensweise und mit Liedern aus diesem weiten Land) „rübergebracht“ hat. Auch hier nochmals herzlichen Dank!!

Über den „Hintergedanken in eigener Sache“ findet Ihr unter **Punkt 2.2.1.1** (s.u.) eine kurze Erklärung mit einem hoffentlich großen Echo aus Eueren Reihen!!!

Last but not least muss an dieser Stelle noch ausdrücklich erwähnt werden, dass große Teile des Erfolges dieser tollen Veranstaltung nicht möglich gewesen wären, wenn wir nicht voll

und ganz auf unsere beiden Mitglieder **Maike Hünninghaus** und **Annelene Hüsken** hätten „bauen“ können. Beide standen während der gesamten Veranstaltung unermüdet zur Verfügung, waren sich für keine Arbeit „zu schade“ und haben insbesondere bei der exzellenten, absolut zuverlässigen Betreuung unseres Wolf-Shops immer und jeder Zeit dafür gesorgt, dass kein potentieller Käufer „unverrichteter Dinge“ wieder gehen musste und sein Geld nicht für unsere Wölfe zurückerhielt. Nochmals ein ganz herzliches danke!!!

### **2.2.2.2 Wolfsreise in die Mongolei, ein „abenteuerlicher“ Versuch!!!!**

Wie oben unter Punkt 2.2.1.1 bereits angedeutet, haben wir mit dem Besuch von Frau Gaby Klees neben der Unterhaltung und Information bei den Wolfstagen in Kasselburg auch eine weitere Absicht verbunden. Frau Klees ist nicht nur eine exzellente Fachfrau in Sachen „Kenntnisse über Land und Leute der Mongolei“, sie organisiert auch, zusammen mit einem mongolischen Freund, Reisen in die Mongolei. Da der Vorstand immer bemüht ist, besonders interessante Reisen zu organisieren, wollen wir den „abenteuerlichen“ Versuch unternehmen, eine Wolfsreise in die Mongolei zu organisieren. Dafür werden wir über Frau Klees auch Kontakt zu einem Ranger eines Naturschutzparks in der Mongolei aufnehmen, um zusammen mit diesem auch die Wolfs-situation in der Mongolei (mit Beobachtungen, wenn möglich) kennen lernen zu können und nicht „nur“ einen persönlichen Eindruck von diesem riesigen, extrem dünn besiedelten Land und dessen Bevölkerung zu bekommen. Da die Vorbereitungen einige Zeit in Anspruch nehmen und sich die Kosten einer solchen Reise (ca. 14 Tage) insgesamt sicherlich in der Größenordnung von 2.500,- € bewegen werden.

Damit wir ein Gefühl für die Akzeptanz eines derartigen „Abenteuers“ in der Mitgliedschaft abschätzen können wären wir sehr dankbar, wenn Ihr uns Euer Meinung hierzu kurz mitteilen würdet. Keine Angst hier soll noch nicht „blind“ gebucht werden, nein wir würden nur gerne wissen, ob wir die Vorbereitungen weiter betreiben sollen oder nicht. **Bitte sagt uns, dem Vorstand, Euer Meinung dazu per Fax, E-mail, Brief oder Telefon** offen und ehrlich, wir sind dankbar für jede Meinung, letztendlich wollen wir ja nur etwas für unsere Wölfe tun sondern auch für unsere Mitglieder, die im wesentlichen alle unsere diesbezüglichen Aktivitäten mit ihrer Mitgliedschaft tragen..

### **2.2.2.3 Bericht WOLF & CO. 2005**

Vom 14.-16. Oktober fand in Bergisch Gladbach das mittlerweile schon zur Tradition gewordene Internationale Canidensymposium „Wolf & Co“ statt. Der Veranstalter Günther Bloch hat wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen aus ganz unterschiedlichen Bereichen der aktuellen Forschung zusammengestellt. Zum Einstieg wurde den ca. 300 Teilnehmern von Ilka Reinhardt vom Wildbiologischen Büro Lupus bzw. von Peter Blanché von der GzSdW das Neueste über die Situation der Wölfe in Deutschland und den Einsatz von Herdenschutzhunden als Arbeitshunde in Deutschland dargestellt. Wissenschaftler aus aller Welt sprachen



über „Randgruppen“ der Caniden, den fast ausgestorbenen Äthiopischen Wolf, die Kojoten Nordamerikas und die praktisch unbekanntenen Rothunde aus Indien. David McDonald zeigte an Hand der verschiedenen Formen der Gruppenbildung bei Caniden und ihrer biologischen und ökologischen Ursachen Grundsätze der Verhaltensökologie auf. Erste - noch sehr vorläufige - Ergebnisse der von Günther Bloch vor kurzem begonnenen Untersuchungen an verwilderten Haushunden in der Toskana und interessante Aspekte des Hundeverhaltens wie die in der Hundeszene häufig gebrauchten und sehr oft missverstandenen Begriffe Dominanz und Aggression und neue Untersuchungen zum Verständnis des Lernens von Hunden bildeten einen weiteren Schwerpunkt.

Viele Teilnehmer des Symposiums haben sich die Gelegenheit, im Wolfs-Shop der GzSdW einzukaufen nicht entgehen lassen, und den Wölfen einen guten Umsatz beschert! Ein herzlicher Dank an die fleißigen Helfer!

## 2.3 Berichte und Informationen von Mitgliedern für Mitglieder

### 2.3.1 Ein nachdenkenswertes Gedicht von Hannah Rögels

Sicherlich erinnert Ihr Euch noch an den „Bericht von Hannah Rögels und ihr Bild“ (RN 2&3/2004, S. 15) mit dem japanischen Schriftzeichen für Wal (Herrscher der Meere), Wolf (Herrscher des Landes) und Adler (König der Lüfte). Heute hat uns Hannah ein sehr schönes Gedicht geschickt, in dem sie als 14 jähriges Mädchen ernst und ausdrucksstark ihre Überzeugung zum Ausdruck bringt, an der sich so manch einer ein Beispiel nehmen sollte.

#### Der Wolf

**Der Wolf – von Märchen verteufelt, von Menschen verfolgt,  
und von vielen nicht gewollt.  
Vor hundert Jahren schoss man hier das letzte dieser Tiere tot,  
die Leute nannten ihn voll Angst:  
den „Tiger von Sabroth“  
Viel Falsches wird auf die Wölfe geschoben,  
und nichts wird wieder aufgehoben,  
denn das Fehrnsehen braucht Sensationen,  
Sachen, die zu senden sich lohnen.  
Vor Jahren haben wir den Wolf verbannt,  
jetzt bereuen viele, dass er damals verschwand.  
Wir lassen ihn zurück in unser Land,  
schließlich ist er mit unseren Hunden verwandt.  
Dir Wölfe kommen über die Oder aus Polen,  
um sich hier neue Reviere zu holen.  
Und so verstehen die Menschen langsam,  
dass man mit Isegrim zusammen leben kann.  
Das Märchen vom bösen Wolf ist nicht richtig,  
man muss den Wolf retten, das ist wichtig.  
Bevor er endgültig von der Erde verschwindet,  
und ihn nie mehr mit Freiheit verbindet.  
Wolf, komm zurück, Du bist willkommen,  
mit neuer Akzeptanz haben wir Dich wiedergewonnen!**

Hannah Rögels

### 2.3.2 Besuch des Natur- und Umweltpark Güstrow

Von Ditmar „Hawk“ Klapproth



Hallo Rudelmitglieder !  
Heute kommt von mir mal wieder ein Kommentar, aber es ist was Positives.

Als ich jetzt im Urlaub war, in Prerow an der Ostsee, habe ich ein neues Reiseziell für uns Wolfsfreunde entdeckt, den **Natur - und Umweltpark Güstrow !!!**

Meine Partnerin und ich waren 4 Stunden im Park unterwegs und haben es in der Zeit nicht geschafft alles zu sehen. Es ist alles super erklärt an Tafeln und man kann es sich dann gut



vorstellen. Dort lernen nicht nur Kinder, nein auch wir Großen lernen dort noch. Das Wolfsgehege ist schön im Wald gelegen, hat einen kleinen See und einen künstlich angelegten Bach.

Auch für genügenden Rückzug der Wölfe ist gesorgt. Was uns aber am aller besten gefallen hat war, daß über das gesamte Wolfsgehege eine Brücke führt, so daß man gute Möglichkeit zum beobachten hat. Auch die anderen Gehege lohnen sich zum anschauen.

Man bezahlt 7,00 € Eintritt und da ist auch schon der Parkplatz mit bezahlt. Na ja und wer so wie die Wölfe was zwischen die Zähne braucht, der kann in der eigenen Gastronomie gut und preiswert essen gehen. Selbst eine Familie mit drei Kindern kann das dort. Also wer dort in der Nähe ist, muß sich das unbedingt geben. Selbst die Welpen von diesem Jahr haben wir gesehen. Also viel Spaß, falls einer von Euch mal dort in der Nähe ist. Mit besten Grüßen Euer Hawk und Frauke

### 2.3.3 Wolfsreise nach Spanien 16. – 24. 9. 2005

Von Dietlinde Klein und Volker Oppermann

Eigentlich hatten wir uns schon damit abgefunden, daß die geplante Wolfsreise nach Spanien unter der Führung des Biologen Jean-Marc Landry (Schweiz) und Anne Hyerard (Frankreich) nicht stattfinden würde. Schade, aber es hatten sich leider nicht genug Leute dafür angemeldet. In der Schweiz fanden sich aber doch 5 Interessierte (außerhalb der GzSdW), und als Jean-Marc uns anbot, mit dieser Gruppe mitzufahren, freuten wir uns riesig und sagten sofort zu.

Treffpunkt war der Flughafen Madrid, wo wir von Jean-Marc und Anne (und Border Collie - Hündin Celia) abgeholt wurden. Nach ca.4-stündiger Autofahrt erreichten wir unser Ziel, San Pedro de las Herreras im Herzen der Sierra de la Culebra im Nordwesten Spaniens (Region Kastilien/Leon), nicht weit entfernt von der portugiesischen Grenze. Der Hauptort der sehr dünn besiedelten Region, Villardeciervos, mit seiner ländlichen Architektur aus naturbelassenen Steinen und Holzbalkonen, ist als historisches Denkmal eingestuft. Wir hatten das Glück, ganz in der Nähe in einem dieser ursprünglichen Häuser in sehr familiärer Atmosphäre untergebracht zu sein. Der Name (ciervo = Hirsch) weist auf den Rothirsch als eins der bestimmenden Tiere hin. Wir konnten sie mehrmals beobachten und auch ihr beeindruckendes "Röhren" in der Nacht und den frühen Morgenstunden hören, da gerade Brunftzeit war.

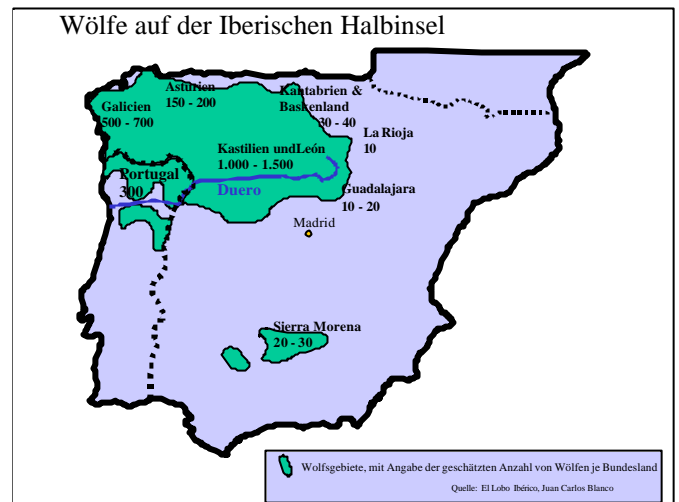
In Spanien gibt es etwa 1.700 bis 2.500 Wölfe (*Canis lupus signatus*). Ein Großteil der Populationen lebt im Bundesstaat Kastilien/León.

Interessant ist nun die Tatsache, dass trotz einer recht hohen Wolfspopulation, (in ganz Kastilien/Leon sind es ca.1.500 Tiere in 149 Rudeln, d.h. es ist eine der größten Populationen Europas) die Anzahl der Rothirsche nicht beeinflusst wird, im Gegenteil, der Bestand muss durch Bejagung seitens des Menschen reguliert werden. Anfang des 20. Jahrhunderts kam das Rotwild hier kaum noch vor und wurde erst ab 1973 wieder angesiedelt. Die Wölfe halten sich aber eher an Wildschweine und Rehwild, die offenbar einfacher zu erbeuten sind.

Die Jagd ist in der Gegend sehr beliebt. In den 9 regionalen Reservaten von Kastilien/León wurden 2004 neben 422 Stück Rehwild und 329 Stück Rotwild, 179 Steinwild und 5 Wölfe erlegt, davon alleine 3 in dem 66.000 ha großen Reservat Sierra de la Culebra. In den beiden Jahren zuvor wurden in der Sierra de la Culebra jeweils 4 Wölfe zum Abschuss freigegeben. In dem Reservat leben etwa 70 Wölfe in 9 – 10 Rudeln.

Der Name (la culebra = Schlange) soll sich auf die längliche, gewundene Form dieser Landschaft mit einer Gebirgskette zwischen 800 m und 1200 m Höhe beziehen. Die Täler, die das sanft ansteigende Gebirge durchziehen, verbinden die Ebene von Zamora im Süden mit den höher gelegenen Gipfeln der Region Sabinaria im Norden. Seit den Jahren 1940-1950 hat man mit Wiederaufforstung durch vorwiegend Nadelbäume begonnen. Die Landschaft wird aber immer noch durch weite, offene Areale bestimmt, die regelmäßig von Schafherden durchzogen werden.

Begleitet werden sie dabei von Herdenschutzhunden wie dem **Mastin Espanol** oder auch **Mischlingen** vom Lauf- oder Windhundtyp. Die diesen Mischlingen manchmal nachgesagte schwierigere Haltung durch ausgeprägtere Aggression z.B. gegenüber Menschen, konnte ein von uns darauf angesprochener Schäfer nicht bestätigen. Er selbst hatte 900 Schafe und 12 Hunde. Im letzten Winter wurden dem Schäfer 100 Schafe gerissen. Er hat zwar eine Entschädigung (70 € pro Schaf) erhalten, allerdings beklagte er sich über die la-



ge Prozedur, bis das Geld bei ihm ankomme. Die hohe Zahl an gerissenen Schafen ist auch für ihn ungewöhnlich. Ein Schäfer rechnet hier mit etwa 1 – 5 % Verlusten pro Jahr durch Krankheiten oder Verletzungen.

Durch die hohe Dichte von Wölfen 1,2 – 2 (teilweise bis zu 7) Wölfe auf 100 km<sup>2</sup> und viel Schafhaltung führt immer wieder zu Übergriffen auf Haustiere. So werden in der ganzen Region Kastilien/León jährlich 580 Übergriffe auf Haustiere gemeldet. Die Zahl der jährlich getöteten Schafe beläuft sich auf durchschnittlich 2.200 sowie 220 Kälber. Die kompensierten Schäden belaufen sich auf 120.000 € pro Jahr.

Unsere erste Begegnung mit den Wölfen war zunächst nicht mehr als eine Ahnung ihrer Gegenwart; am frühen, sehr kalten Morgen waren wir zur Beobachtung rausgefahren, dorthin, wo Jean-Marc und Anne seit 2 Tagen einen Wildschweinkadaver gesehen hatten. Nach ca. 2-stündigem Ansitzen suchten wir in der nun schon etwas wärmenden Sonne den Kadaver oder Hinweise darauf. Auch wenn der durch die Sonneneinstrahlung entstehende Thymianduft es etwas abmilderte, blieb unseren Nasen der Gestank nicht verborgen: Wir fanden die Reste des Wildschweins in Form von Knochen und Teilen der Innereien. Spuren im Schlamm in einem fast ausgetrockneten Wassergraben zeigten uns, daß die Wölfe dort nach einer reichlichen Mahlzeit ihren Durst gestillt hatten. In den ersten 3 Tagen blieb es beim spannenden Spurensuchen, Anfertigen von Gipsabdrücken, Suchen, Ausmessen und Analysieren von Losung. Bei einer nächtlichen Autofahrt sahen wir Rothirschkühe, eine Ginsterkatze und einen Fuchs.....? Nein, das war kein Fuchs, es war ein junger Wolf! In der gleichen Nacht erhielten wir auf unser Heulen eine spontane vielstimmige Antwort, darunter die aufgeregt klingenden Laute der 4 - 5 Monate alten Jungwölfe, es war unbeschreiblich schön. Der nächste Morgen bescherte uns dann *Canis lupus*, die ersten Sonnenstrahlen genießend. Mindestens 20 Minuten konnten wir ihn im



**Herdenschutzhunde mit Herde**  
© Volker Oppermann

Morgenlicht sitzen sehen, etwa 700 Meter von uns entfernt; immer wieder bewegte er die Ohren und blickte offenbar in unsere Richtung. Wolf Nr. 3 zeigte sich am folgenden Tag, es war ein großes Tier, das, eine Staubwolke hinter sich lassend, über ein trockenes Feld lief. Immer wieder suchten wir Spuren, untersuchten den Kot und lernten, wer hier wen erbeutet hatte. Während einer solchen "Blick-auf-den-Boden-Aktion" verpasste Anne beinahe einen Wolf. Gerade, als sie nach oben sah, überquerte er in ca. 30 Meter Entfernung die Strasse; wir haben sie alle sehr beneidet, da wir gerade woanders mit "Auf-den-Boden-gucken" beschäftigt waren.

Beim Gegenteil, dem "In-die-Luft-Gucken", zeigten sich uns die riesengroßen Gänsegeier in Gruppen von 10-15 Tieren beim nahezu schwerelosen Gleitflug ebenso wie Schlangennadler und Gleitaar. Bei den leider in diesem Jahr recht trockenen Lagunen von Villafafila konnten wir die verschiedensten Vögel von sehr aufwändig gestalteten Beobachtungsstellen aus ansehen. In der Steppenlandschaft leben die recht scheuen Großtrappen, die schwersten flugfähigen Vögel; es war faszinierend, größere Gruppen von ihnen längere Zeit zu erleben. Nicht unerwähnt bleiben sollen die täglich gegen Nachmittag stattfindenden Picknicks, bei denen gegessen, getrunken (Wasser oder Tee) und geruht wurde; man unterhielt sich, döste vor sich hin oder beobachtete Insekten, wie die meist grüne Gottesanbeterin, kleine Eidechsen oder die prächtige große Smaragdeidechse. Mal saßen wir unter einer großen alten Kastanie, mal an einem See, an dessen Uferzone wir Spuren des Fischotters sahen, oder an einem anderen See, wo der Duft ätherischer Pflanzenöle in die Luft stieg.



**Wolf auf dem Weg**  
© Volker Oppermann

Gegen Ende der Reise besuchten wir das mittelalterliche Puebla de Sanabria mit landestypischer Architektur, vielen kleinen Läden und einem einmal wöchentlich stattfindenden Markt. Es ist ein Wallfahrtsort, in dessen Kirche eine Schwarze Madonna verehrt wird, wie es sie auch in anderen Ländern, z.B. in Polen gibt. Die konfliktreiche Beziehung Wolf-Mensch zeigte sich in den historischen "Corrales" und den alten Wolfsfallen. Erstere sind aus dicken Steinen angefertigte Bauten, um Schafe, speziell nachts, vor Wölfen zu schützen. Sie sind rund, oben offen und rings um die Öffnung von einer dichten Reisigschicht umgeben, an der Wölfe

offensichtlich keinen Halt fanden und so nicht eindringen konnten. Die "Corrales" werden heute durch bewegliche, transportable Einzäunungen ersetzt.



„Corrales“  
© Volker Oppermann

Die Wolfsfallen sind ebenfalls rund und aus Steinen gebaut. Man nutzte bei der Anlage die Neigung eines Berghanges so, daß der obere Teil der Mauer ebenerdig abschloss und ein Wolf leicht in diese Falle hereinsprang. Oben aufliegende und ins Innere hereinragende Steinplatten verhinderten ein Herauskommen des zuvor durch Schaf oder Ziege geköderten Wolfes.

Zum Schluss noch unsere letzte Wolfsbegegnung: Es ist schon dunkel, und wir fahren langsam die Strasse durch "unser" Wolfsgebiet entlang, da sehen wir ihn und bleiben mit eingeschaltetem Scheinwerfer stehen. Der Wolfswelpe kommt langsam näher, schnuppert mal hier und mal da, bleibt direkt vor dem Auto stehen, schnuppert noch mal und geht dann seitlich vorbei. "Der Wolf bleibt ein wildes, scheues Tier, dem zu begegnen schwierig ist; und es ist oft der Wolf, der entscheidet, ob er sich uns zeigt." So hatte Jean-

Marc in seiner die Reise vorbereitenden Information geschrieben. Wir sind dankbar, das Glück gehabt zu haben, in Spanien wilde Wölfe beobachten zu können. Ein Riesendanke auch an Jean-Marc und Anne (und Celia) für eine wundervolle, erlebnisreiche Zeit.

### **Neuer Managementplan für Wölfe in Kastilien/León, Spanien**

Der Umweltminister stellte am 16. September einen „Plan zur Bestands- und Arterhaltung des Wolfes und Erhaltung des Gleichgewichts“ in Kastilien/León vor. Da der Wolf in Teilen des Landes so viel Vieh reißt, dass er zu einem ökonomischen Problem werden kann, soll der Wolf in ganz Kastilien/León zu einem jagdbaren Tier erklärt werden. Bislang ist der Wolf in Spanien nördlich des durch Kastilien/León fließenden Rio Duero jagdbar, aber südlich des Flusses streng durch die europäische FFH-Richtlinie geschützt.

Der Plan sieht vor auch im Süden von Kastilien/León Gebiete auszuweisen, in denen Wölfe jagdbar sind. Berufen wird sich hier auf Artikel 16 der FFH-Richtlinie, in dem Problemtiere, in besonderen Situationen getötet werden dürfen.

Um Wilderei und illegale Abschüsse auf Wölfe insgesamt zu reduzieren, sollen zukünftig Kontrollteams eingesetzt werden. Ein weiterer Bestandteil des Plans ist eine verstärkte Informationsarbeit. Viehhalter sollen zu besseren Präventions-Maßnahmen (Elektrozäune und Herdenschutzhunde) angehalten werden. Das Projekt soll ab Januar 2006 starten und wird mit insgesamt 4 Mio. Euro über die nächsten 10 Jahre finanziert.

Die Region ist unterteilt in 3 Zonen.

#### **Zone I (58 %):**

- Landschaftstyp: Offene Landschaft
- Wilddichte: angemessen
- Konflikte mit Vieh: gering
- Wolfsdichte: 0 – 5 Wölfe auf 100 km<sup>2</sup>.

#### **Zone II (27 %):**

- Landschaftstyp: Wald
- Wilddichte: hoch
- Konflikte mit Vieh: hoch
- Wolfsdichte: 0 – 5 Wölfe auf 100 km<sup>2</sup>.

#### **Zone III (15 %):**

- Landschaftstyp: Weideland
- Wilddichte: mäßig
- Konflikte mit Vieh: mäßig
- Wolfsdichte: 0 – 1,8 Wölfe auf 100 km<sup>2</sup>.

Quelle: La Opinion 17.9.2005

## **2.3.4 Ein Besuch bei Vladimir Bologov**

Von Giesela Müller

### **Vladimir Bologov dankt der GzSdW für die Spende zum Kauf der Aufzuchtsmilch für seine Wolfswelpen!**

Bei meinem Besuch 2004 der Wolfswelpen von Vladimir Bologovs Freund und Helfer in Bashkiria fiel mir auf, dass die Welpen erhebliche Wachstumsdefizite aufwiesen. Mir wurde erklärt, sie bekämen mit Wasser verdünnte Kuhmilch. Darauf hin habe ich die Firma PET AG in USA angeschrieben und um die Spende für Esbilac

(die beste Welpenaufzuchtsmilch die es gibt!) für Vladimirs Wolfswelpen gebeten. Es kam die Zusage, dass man uns die Trockenmilch zu einem sehr günstigen Preis schicken will und Dank der Spende der GzSdW und der Gesellschaft Artenschutz Wildpark Lüneburger Heide konnte ich 100 Dosen nach Moskau schicken. Bei unserer Ankunft in Russland waren die 5 Welpen (1 Rüde, 4 Mädchen) etwa 6 Wochen alt. Untergebracht waren sie in einem kleinen Gehege, das in dem großen 1,5 ha Gehege stand. Das war nötig um ihren Gesundheitszustand und ihr Gedeihen zu beobachten, denn das große Gehege mitten im Wald ist sehr unübersichtlich mit riesigen Bäumen, meterhohem Farn, Gebüsch, Sumpf und einem kleinen Bach. Die Welpen bekamen Fisch und Fleisch, aber auf die abendliche Milchmahlzeit Esbilac haben sie sich immer gierig gestürzt. Das stellte sicher, dass sie ausreichend mit Vitamine und Mineralstoffen versorgt wurden die sie noch für ihr Wachstum benötigten. Die Welpen waren recht scheu was allerdings später ihrer Auswilderung zugute kommt. Wir saßen täglich bis spät abends im Gehege, an uns hatten sie sich dann gewöhnt, als allerdings Arbeiter am großen Gehege den Zaun ausgebessert haben waren sie ziemlich nervös. Am Gehege stand auch ein Zelt, in dem wir abwechselnd übernachtet haben, zum Schlafen kam man allerdings kaum,



Vladimir Bologov mit jungem Wolf  
© Giesela Müller



Vladi's Welpen  
© Giesela Müller

denn die Welpen spielten und tobten mit kurzen Pausen die ganze Nacht herum! Wir haben auch in dem verlassenem Dorf, nur 1 km vom Gehege entfernt übernachtet, aber eine Rattenfamilie hauste unter dem Fußboden und fraß nachts unsere Essensvorräte, da sind wir lieber wieder ausgezogen. Nachdem kräftige Gewittergüsse das Zelt völlig aufgeweicht hatten, haben wir auf der Station von Vladimir Bologov übernachtet. Das bedeutete allerdings einen täglichen Fußmarsch morgens und abends von je fast 5 km, quer durch die Wildnis, Wege gibt es dort nicht und das Gras und die Blumen der weiten Wiesen sind hüfthoch, wunderschön, aber anstrengend zum Laufen. Vor ein paar Wochen wurde die Tür des kl. Geheges geöffnet und sie nutzen nun das Große und üben schon mal ein wenig die Jagd auf Mäuse, Vögel und andere

Kleintiere obwohl sie weiter gefüttert werden. Vladimir kauft im Moment jede Woche 50-60 kg Fleisch bei einem Schlachthof, Kosten pro Monat 250,-€. Im nächsten Frühjahr wird das große Gehege geöffnet und sie sind frei, es wird allerdings weiterhin Fleisch im Gehege abgelegt bis sie völlig selbstständig sind und das Beutemachen beherrschen. Diese Wölfchen haben laut Bologov beste Überlebenschancen, im weiten Umkreis von seiner Station wurde seit etlichen Jahren kein Wolf mehr geschossen. Außer uns waren noch etliche Studenten aus Frankreich, Schottland, Finnland und Russland vor Ort, die in Gruppen aufgeteilt waren und unter der Führung von Rangern Feldforschung betrieben. Das heißt, sie haben an Hand von Spuren aufgezeichnet wie viele Wölfe sich im ganzen Gebiet aufhalten, wie viele Jungtiere dabei sind und welche Beute sie machen. Vladimir Bologov hofft in naher Zukunft einige seiner Wölfe mit Radiohalsbändern ausrüsten zu können um leichter festzustellen wo sie sich aufhalten.

### 3 Kontaktbörse

z.Zt. keine Anfragen

### 4 Berichte

#### 4.1 Wölfe in Bulgarien

##### Unterstützung der GzSdW für den Wolfsschutz in Bulgarien

Die Balkani Wildlife Society (Green Balkans) wurde 1993 als Reaktion auf den Versuch der bulgarischen Regierung, Wölfe durch ein Wolfskontrollprogramm zu eliminieren, gegründet. Die Biologin Elena Tsingarska ist Vorstand der Organisation, die von der GzSdW unterstützt wird. Ihr Bericht über die aktuelle Entwicklung in Bulgarien und die Arbeit ihrer Organisation wurde von der Redaktion frei übersetzt.

##### Der Wolf in Bulgarien

Die Meinung der Öffentlichkeit über die Spezies Wolf ist allgemein negativ und wird vor allem von den Jägern mitbestimmt. Die offizielle Wildzählung im Frühjahr 2004 ergab für Bulgarien eine Wolfspopulation von angeblich mehr als 2200 Tieren. Die Zahlen für Schalenwild sind seit 15 Jahren rückläufig, die Anzahl der Nutztiere nimmt landesweit ab, aber die Wölfe vermehren sich und ihre Zahl wird größer!?! Unser Team steht diesen Zahlen misstrauisch gegenüber und will richtige Zahlen nachweisen

Die Nationale Forstbehörde, bei der die offiziellen Informationen über den Wildbestand gesammelt werden, meldet die Tötung von etwa 700 Wölfen in 2003. Für 2004 liegt noch keine gültige Zahl vor. Über die Richtigkeit der Zahlen sind Zweifel angebracht. Tatsache ist jedoch, dass nach Anhebung der Tötungsprämie für einen Wolf von 25 Leva auf 100 Leva (= 50.- €), die Zahl der getöteten Wölfe im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren, in denen diese Anzahl bei etwa 200 – 250 Wölfen pro Jahr lag, stark angestiegen ist. Eins unserer Hauptziele hinsichtlich der Verbesserung des gesetzlichen Status der Wölfe war unser Einsatz für die Abschaffung dieser Prämie. Das ist allerdings im Moment nicht einfach (bzw. nicht möglich), weil die verbreitete Meinung besteht, dass die Population der Wölfe zunimmt. Von offizieller Seite wird argumentiert, erst wenn diese Meinung mit validen Zahlen widerlegt ist, können entsprechende positive Veränderungen in den Vorschriften erfolgen. Zu diesem Zweck stellen wir gerade eine Dokumentation mit signifikanten Ergebnissen unsere Arbeit von Beginn des Projekts bis heute zusammen. Sie erscheint in bulgarischer Sprache und soll hauptsächlich in den Nationalen Forstbehörden, den Jagdverbänden, den Behörden des Umweltministeriums, den Instituten, den Universitäten usw. verteilt werden.

Die EU Richtlinie 92/43/EC bezüglich der Erhaltung natürlicher Habitats und der wilden Fauna und Flora sowie die Ratsrichtlinie 97/62/EC über die Anpassung des technischen und wissenschaftlichen Fortschritts, die unter anderem zu den Bedingungen für einen Beitritt Bulgariens zur EU zählen, werden in Verbindung mit dem Naturschutz intensiv diskutiert. Unglücklicherweise sagen die oben erwähnten Richtlinien nicht viel über den Wolfsschutz in Europa aus, so dass wir weiter auf nationaler Ebene für eine Verbesserung seines gesetzlichen Status kämpfen müssen. Wir werden unsere Ergebnisse Schritt für Schritt veröffentlichen und damit die zweifelhafte Haltung der Regierungspolitik gegenüber der Spezies Wolf angreifen, um bessere Strategien für die Erhaltung von Wölfen und anderen großen Beutegreifern (Large Carnivore, nachfolgend LC) durchzusetzen. Auf diese Weise möchte das WSCP Team auf der Basis ausreichender Daten Argumente vorbringen, um eine neue Strategie für den Wolf vorschlagen zu können. Bisher wurden die LC immer vernachlässigt und folglich sind Untersuchungen mit entsprechenden Daten über sie spärlich.

#### **Hauptschwerpunkte des Wolfs-Untersuchungs- und Erhaltungsprogramms.**

- Analyse des Status der Spezies Wolf und seiner Populationstrends, Sammeln von Daten über seine Biologie und Ökologie;
- Verbesserung der Bedingungen für eine Koexistenz von Wölfen und Menschen, Verringerung der Konflikte zwischen ihnen;
- Aufklärung der Öffentlichkeit über die LC in Bulgarien; Lobby-Arbeit für die Verbesserung des gesetzlichen Status der Art. Ausarbeitung einer Vorlage für eine Erhaltungsstrategie des Wolfes.

#### **Untersuchungsgebiete**

Bereits seit drei Jahren werden Untersuchungen über Wölfe in zwei Modellregionen durchgeführt. Das ist notwendig, um Daten von zumindest zwei verschiedenen Gebietstypen, die in unserem Land von Wölfen bewohnt werden zu bekommen. Damit wird an Hand der gesammelten Daten der Status der Wölfe in verschiedenen Gebieten vergleichbar und kann danach für das ganze Land extrapoliert werden. Die Hauptunterschiede zwischen den zwei Studiengebieten **Kraishte** und **Pirin Mts.** liegen in folgendem:

- **Kraishte** ist ein Mittelgebirgsgebiet mit niedrigen Bergen und großen Tälern dazwischen, **Pirin Mts.** ein alpines Hochgebirgsgebiet mit steilen, hohen Bergen.
- **Kraishte** ist ein ungeschütztes Gebiet, deshalb werden dort auch das ganze Jahr über Wölfe intensiv bejagt. Ein großer Teil der **Pirin Mts.** ist Nationalpark, in dem keine Jagd erlaubt ist.
- **Kraishte** liegt in Mittel-West Bulgarien, **Pirin Mts.** in Süd-West Bulgarien, deshalb gibt es Unterschiede bezüglich Klima, Vegetation und Wildtierarten in den beiden Gebieten.

#### **Was wurde mit der Unterstützung der GzSdW erreicht**

Während wir versucht haben, den Status des Wolfes auf nationaler Ebene grundsätzlich zu ändern sind wir auch mit unserer praktischen Arbeit auf lokaler Ebene einige Schritte weitergekommen. Im vergangenen Jahr (2004) konnten Fortschritte in den Bemühungen erzielt werden, die Koexistenz zwischen Wölfen und Menschen zu verbessern. In diesem Zusammenhang wurden an Nutztierbesitzer, die Herdenschutzhunde (HSH) brauchten 4 Karakachan Welpen (bulgarische HSH-Rasse) gegeben. Eine weitere wichtige Aktivität waren die organisatorischen Vorbereitungen für die Errichtung unseres „Large Carnivore Education Center“. Außerdem mussten wir die regelmäßig einmal jährlich durchgeführte Befragung der örtlichen Bevölkerung organisieren, mit der die Beziehung zwischen der lokalen Bevölkerung und den LC, die durch diese entstandenen Schäden und die notwendigen Verbesserungen der Bedingungen für die Nutztierzucht verfolgt werden sollen.

#### **Karakachan Welpen, die zu Nutztierzüchtern gegeben wurden**



Landschaft in den Vrachanski Balkan Mts.  
©Elena Tsingarska

### Ein Pärchen Welpen in den Stara Planina Mts.

Dieses Jahr wollten wir Schäfer in einem neuen Gebiet mit Karakachan Hundewelpen ausstatten. Auf diesem Weg soll das Gebiet, in dem diese erfolgreiche Maßnahme zum Schutz der Nutztiere durchgeführt wird, vergrößert werden. Zu diesem Zweck haben wir die westlichen Teile der Stara Planina Mts. (Nord-West Bulgarien) ausgewählt, eine schöne Gegend mit stabiler Wolfspopulation, ein Naturpark – auch Vrachanski Balkan genannt – in dem seit Jahren keine Karakachan Hunde eingesetzt waren. Kollegen einer anderen NGO, der Society for Protection of Birds of Prey (Gesellschaft zum Schutz der Greifvögel) führen dort ein Wiedereinbürgerungsprojekt für Geier durch. In der Vergangenheit, bis 1950, hatte Bulgarien zahlreiche Populationen von vier Geierarten. Während der Zeit des sozialistischen Regimes wurden Beutegreifer allerdings in großer Zahl gewildert, weshalb einige Geierarten ausgerottet wurden und andere stark abgenommen haben. Der Erfolg des Projekts unserer Kollegen hängt auch vom Vorhandensein von Wölfen in dem Gebiet ab, da diese Vögel bekanntlich vom Vorhanden-



sein von Wölfen abhängig sind. Die gute Kooperation zwischen der Greifvogelschutzgesellschaft und uns half uns, den Kontakt zu einem geeigneten Schäfer (er heißt Mito) zu finden, dem wir Hundewelpen geben konnten. Er lebt mit seiner Frau außerhalb der Ortschaft auf einer Farm und hat etwa 60 Schafe, aber nur einen alten Mischlingshund zum Schutz gegen Beutegreifer. Die Schäden durch Wölfe waren bei ihm zwar nicht sehr groß (nur einige wenige Angriffe pro Jahr), aber er erschien uns als besonders geeignet, weil er nicht nur ein guter Tierhalter ist, sondern auch als großer Befürworter der Karakachan Hunde bei der lokalen Bevölkerung seiner Region gilt.

Nach ausführlicher Beratung bekam er im Juli ein Welpenpaar (Rüde und Hündin) von unterschiedlichen Eltern, um sie als Zuchtpaar einzusetzen und die Nachkommen zu anderen Nutztierhaltern in der Region geben zu können. Die Hunde, über die er sich sehr freute, waren schon 8 und 9 Monate alt, aber beide waren mit der Herde von "Semperviva", unserer Partnerorganisation in diesem Projekt, aufgezogen worden. Beide Welpen - Choban und Sharka - waren deshalb bereits sehr gute



Begleiter der Nutztiere und auf Grund ihrer Anlagen versprachen sie, in der Zukunft gute Wächter zu werden. Zudem war der alte Hund sehr gut mit den Schafen sozialisiert und die Junghunde hatten in ihm ein gutes Vorbild.

Nach etwa 10 Tagen Eingewöhnung wurden sie mit der Herde auf die Weide gelassen und haben sie seither nicht mehr verlassen. Unglücklicherweise wurde der alte Hund einige Monate später bei einem Wolfsangriff getötet. Aber der Schäfer hat nun ein sehr gutes Paar richtiger HSH. Mit 1 ½ Jahren wurde Sharka von Choban gedeckt und brachte im Juni 3 Welpen zur Welt, wovon Mito und seine Frau einen behalten wollen. Einen der Welpen wollen sie einer Frau geben, die in der Nähe lebt und auch Nutztiere hat. Wohin der dritte Welpen soll, werden wir noch mit ihnen absprechen.



### **Ein weiblicher Welpen in den Rhodopy Mts**

Der dritte Welpen wurde zu Schäfern (Koljo und Daniela) in den Rhodopy Mts. gegeben, mit denen wir schon



Schäfer mit Sohn bei der Übergabe des Welpen. © Elena Tsingarska

lange zusammenarbeiten. Sie leben in einem Dorf im zentralen Teil dieses Gebirges und weiden ihre Tiere in einem Gebiet mit großer Dichte an Wölfen und Bären. Vor drei Jahren hatten sie einen männlichen Welpen und etwas später eine Hündin bekommen, die sich zu sehr guten Arbeitshunden entwickelt hatten. Unglücklicherweise wurde der Rüde (Sultan) im Alter von 2 Jahren gestohlen. Solch ein Diebstahl liegt nicht nur an der Schönheit der Hunde, es spricht sich unter Schäfern in einer Gegend, wo gut arbeitende HSH im Einsatz sind, deren Qualität sehr schnell herum. Diese Bekanntheit wurde wohl Sultan zum Verhängnis. Koljo und Daniela suchten ihn mehrere Monate intensiv, aber ohne Erfolg. Die Hündin arbeitet noch bei ihren Schafen. Letztes Jahr gaben wir ihnen einen jungen Rüden, der zuvor mit der Herde von "Semperviva" aufgewachsen war und

sich als perfekter Arbeitshund bewährte. Auch mit diesem Hund waren sie sehr zufrieden. In diesem Gebiet, in dem die Dichte an Prädatoren sehr hoch ist, werden die Schafe verschiedener Besitzer im Sommer zusammen geweidet, so dass es sinnvoll erschien, diesen beiden guten, HSH-erfahrenen Schäfern einen weiteren Hund zu geben, nicht zuletzt auch, weil sie dann für guten Nachwuchs sorgen konnten, den sie an andere Schäfer in den Central Rhodopy Mts. geben sollen. Central Rhodopy ist ausserdem so weit von dem Gebiet, in dem wir leben und arbeiten entfernt, dass wir diese 3 Hunde an erfahrene und verantwortungsvolle Schäfer geben wollten, die uns auf diese Art und Weise bei unseren HSH-Aktivitäten vor Ort unterstützen in dem sie die Hunde, vor allem wegen ihrer eigenen Erfahrung mit HSH sehr effektiv bei anderen Schäfern vor- und einführen können. In den letzten 2 Jahren haben wir mit ihrer Hilfe einige andere junge Nutztierhalter in den Central Rhodopy Mts. gefunden, die Hundewelpen bekommen und jetzt zuverlässigen Schutz haben.

Der zweite weibliche Welpen (Kipra), entwickelt sich gut und begleitet die Schafe schon seit einiger Zeit. Sie ist mit ihren 6 Monaten schon recht selbständig, nicht an Menschen interessiert, bleibt bei der Herde und wann immer irgendeine Art Eindringling kommt, bellt sie beschützend. Im Juni wurde die Herde von einem Bären angegriffen. Anstatt sich vor der "Bestie" zu fürchten stellte sich Kipra gemeinsam mit einem erwachsenen Hund vor die Herde und bellte unerschrocken. Dieses Verhalten zeugt von guten Anlagen für einen zuverlässigen HSH und wir glauben, dass sie auch eine gute Mutter neuer Karakachan Welpen sein wird.

Besuch bei dem Schäfer auf der Weide © Helena Tsingarska



### **Ein weiblicher Welpen in den Maleshevska Mts**

Der vierte Welpen wurde in die **Maleshevska Mts** in Süd-West Bulgarien an der Grenze zu Mazedonien gegeben. Tudor, einer unserer Mitarbeiter aus den Pirin Mts. (die ganz in der Nähe der Maleshevska liegen), der schon seit den ersten Jahren des Projekts mit Hunden von uns arbeitet, hatte schon vor einiger Zeit der Schäferfamilie einen männlichen Welpen gegeben. Der inzwischen 3 ½ Jahre alte Hund ist ein perfekter Beschützer ihrer Schafe. Als die Schäferfamilie von Tudor eine geeignete Zuchthündin erbat, wandte sich Tudor an uns, weil er selbst im Moment keine Welpen hatte. Weil diese Schäferfamilie große Erfahrung mit HSH hat und die Wolfsdichte in diesem Gebiet recht hoch ist, kann durch den Einsatz von zwei HSH die Effektivität des Schutzes verbessert werden. Deshalb waren wir einverstanden, einen weiblichen Welpen von uns dort hin zu geben, denn es ist u.a. eines der Ziele des Projektes, dass mit den zur Verfügung gestellten Hunden gezüchtet wird, damit ihre Besitzer (die Schäfer) ihren Kollegen in dem Gebiet Welpen aus guten, erfahrenen Arbeitslinien geben können.



### **Ausbau des Informationszentrums über Große Beutegreifer (LC)**

Schon Anfang 2004 hatten wir ein altes Farnhaus in **Vlahi** gekauft, einem Dorf in den Pirin Mts., wo unser Team sich aufhält, wenn es in diesem Gebirge arbeitet. Das Dorf liegt in einem sehr schönen Gebiet im niedrigeren Teil des Gebirges mit wunderbarem Ausblick auf die höchsten Gipfel des Pirin-Nationalparks. Eine Menge Touristen und andere Besucher, auch Schulkinder kommen dorthin, um eines der schönsten bulgarischen Gebirge kennen zu lernen. Die Entscheidung, das Informationszentrum hier einzurichten wurde getroffen, weil in diesem Gebirge Wölfe und Bären in „guter Dichte“ leben und das Gebiet für Besuche von Schulklassen, Touristen und andere Besucher sehr attraktiv ist.



Das Gebäude des Large Carnivore Center vor dem Umbau. © Helena Tsingarska

Die Bauarbeiten beginnen jetzt im Sommer, wir brauchen aber noch zusätzliche Mittel für die Renovierung. Die Inneneinrichtung des LC Zentrums ist von der „Darwin`s Initiative“, einer englischen Stiftung finanziert. Wenn wir es rechtzeitig schaffen, das Gebäude entsprechend auszubauen und fertig zu stellen, dann wird es ein sehr attraktives und nützliches Schulungszentrum über die Maßnahmen zur langfristigen Erhaltung der Großen Beutegreifer (LC) in Bulgarien werden.

Die Bauarbeiten beginnen jetzt im Sommer, wir brauchen aber noch zusätzliche Mittel für die Renovierung. Die Inneneinrichtung des LC Zentrums ist von der „Darwin`s Initiative“, einer englischen Stiftung finanziert. Wenn wir es rechtzeitig schaffen, das Gebäude entsprechend auszubauen und fertig zu stellen, dann wird es ein sehr attraktives und nützliches Schulungszentrum über die Maßnahmen zur langfristigen Erhaltung der Großen Beutegreifer (LC) in Bulgarien werden.

### **Unsere Botschafter-Wölfe**

2003 hat unser Team beschlossen, einen Wolfswelpen aufzunehmen, der ein Botschafter-Wolf werden sollte. Ein bulgarischer Zoo hat uns freundlicherweise einen männlichen Welpen zur Verfügung gestellt, den wir Vucho nannten. Vucho wurde von seinem elften Lebenstag an von uns per Hand aufgezogen. Jetzt ist er perfekt mit Menschen sozialisiert und auch für Kontakte mit Kindern sehr gut geeignet. Wir haben jetzt schon viele Besuche von Kindergruppen, die von uns Unterricht über Wölfe bekommen und einen echten Wolf anfassen können. Vucho ist inzwischen zwei Jahre alt und machte schon als sehr junger Wolf eine exzellente Öffentlichkeitsarbeit. Anfang Juni haben wir einen weiteren Wolfswelpen bekommen (diesmal einen weiblichen). Er stammt aus einem anderen bulgarischen Zoo. Wir beschlossen, einen zweiten Welpen zu nehmen, weil wir nicht wollten, dass Vucho sein Leben allein ohne einen Artgenossen verbringen muss. Ein derart soziales Tier sollte nicht gezwungen sein, alleine zu leben. Momentan wird die kleine Wölfin von unserem Team aufgezogen, damit sie ebenfalls auf Menschen sozialisiert wird. Wenn sie 4 Monate alt ist, wird sie zu Vucho in das schöne große Gehege kommen, das oberhalb des Dorfes Vlahi liegt. Beide Wölfe werden ein integraler Bestandteil des Informationszentrums über Große Beutegreifer sein.

## **5 Literatur**

z. Z. keine Neuvorstellung, keine Buchbesprechung

## **6 Wolf-Shop**

### **An Alle**

**Bitte denkt immer daran,**

**nicht nur Weihnachten und Ostern sind Anlässe, um jemandem mit einem kleinen Geschenk eine Freude zu machen, unsere Wölfe sind zu jeder Zeit dankbar dafür!!**

**Nehmt bitte auch weiterhin Rücksicht auf unseren Verwaltungsaufwand und verwendet bei Eueren, hoffentlich recht zahlreichen Bestellungen, nur noch die neuen Bestellformulare, die diesen RN als Anlage beiliegen (ggfls. können diese natürlich auch jederzeit formlos abgerufen bzw unter [www.gzsdw.de](http://www.gzsdw.de) heruntergeladen werden). Alle alten Bestellscheine verlieren ab sofort ihre Gültigkeit.**

## 6.1 Wolf-Shop - Neu aufgenommene Artikel -

Dieses Mal haben wir als wirklich neuen Artikel „nur“ den nachfolgend dargestellten **Kaffee- oder Teebecher/Tasse** in den Wolf-Shop aufgenommen.



**Kaffee-/Teebecher Neu im Programm!!!**

**Ab heute trinken alle GzSdW-Fans aus diesen Becher ihren Kaffee oder Tee.**

**Preis: € 5,00**

(zuzügl. 3,50 € anteilige Versandkosten)

**Bestell-Nr. 48**

Darüber hinaus haben wir allerdings inzwischen 3 verschiedene Ausprägungen unseres bewährten **Schlüsselhängers** im Angebot: Motiv beidseitig: Tatze/Tatze (Bestell-Nr. 43c), Tatze/Wolfskopf (Bestell-Nr. 43d) und Tatze/heulender Wolf (Bestell-Nr. 43e). Außerdem beziehen wir die **WindowPicture** von einem neuen „Lieferanten“ wodurch wir Sie z.Zt. für die Hälfte des Preises anbieten können. Der Unterschied liegt vor allem im Produktionsverfahren (nur noch transparente Bilder) und in der Folie. Die neue Folie ist nicht mehr selbstklebend (Adhäsion) sondern eine echte Klebefolie, weshalb es auch eine Positiv-Version (man schaut von vorne durch das Bild hindurch) und eine Negativ-Version gibt (man schaut von hinten durch das Bild hindurch, z.B. kann man dadurch das Bild an die Innenseite des Autofensters kleben und schont es dadurch in der Waschstraße).

Leider müssen wir Euch mitteilen, dass das Buch „**Der Familienbegleithund im modernen Hausstand**“ von Günther Bloch (Bestell-Nr. 6) vergriffen ist und z.Z. auch nicht wieder aufgelegt wird, sorry, aber so etwas liegt nicht in unserer Hand. Das sehr schöne Buch „**Hirtenhunde**“ von Roswita Hirsch-Reiter wird auch nicht mehr aufgelegt. Wir haben zwar Sicherheits halber noch einige Exemplare „auf Lager“ genommen, trotzdem solltet Ihr berücksichtigen, das dieses Buch in absehbarer Zeit vergriffen sein wird. Das gleiche gilt für den wunderbaren und sehr preiswerten Band „**Wölfe**“ von Anne Mènatory.

Unser attraktiver Wandschmuck „**Das Trittsiegel**“ eines Timberwolfes (Bestell-Nr. 37) ist nur noch in wenigen Restexemplaren verfügbar, wird aber im Winter neu aufgelegt und Torsten - dem wir an dieser Stelle für seine große Mühe, die er für uns alle investiert, besonders danken !!!! - hat uns auch eine besonders schöne (mengenmäßig beschränkte) Auflage einer zusätzlichen Sonderanfertigung angekündigt.

**Bitte beachtet den diesen RN beiliegenden auf 8 Seiten erweiterten Katalog des Wolf-Shop, in dem alle z.Z. angebotenen Artikel enthalten sind.**

**Wenn Ihr Anregungen für die Aufnahme weiterer Artikel in unser Angebot habt, lasst es uns wissen!!!! (Bitte nennt uns ggfls. Lieferant bzw. Lieferbedingungen (Mindestmengen, EK-Preis, Lieferzeit))**

## 6.2 Neue Organisation des Wolf-Shop!!!

Anfang September mussten wir Euch leider per Rundbrief mitteilen, dass wir aus nichtvorhersehbaren Gründen den Wolf-Shop neu organisieren mussten. Leider hat es bei der Umstellung einige Schwierigkeiten (Lieferungsverzögerung, Nichtlieferung, Beschädigung der Ware durch Verpackungsmängel etc.) für die wir uns an dieser Stelle nochmals entschuldigen und um Verständnis bitten. Bedenkt jedoch bei aller berechtigten Verärgerung, dass der Wolf-Shop mit seiner Organisation, der Lagerhaltung, dem Einkauf, dem Versand, dem Inkassowesen etc. eine Menge ehrenamtlicher Tätigkeiten erfordert, an man leider (verständlicherweise!??) nicht immer die Anforderungen an Professionalität eines gewerblichen Unternehmens stellen kann, denn wir wollen ja alle, dass genügend Erlös aus dem Wolf-Shop „übrig“ bleibt, damit vor allem auch unsere Wölfe etwas davon haben.

Nach sehr langem Suchen, Recherchieren, Abwägen der Vor- und Nachteile, haen wir nunmehr eine Lösung gefunden, die uns hoffentlich ein für alle (Vorstand, Mitglieder und Wölfen) zufrieden stellendes Ergebnis bringt, das gilt insbesondere für die für den einzelnen nicht sichtbare, aber sehr wohl „erfahrbare“ Regelung der Verpackung und des Versandes.

Hier jetzt nochmals insgesamt und ausführlich das Wichtigste zur Organisation und Bestellprozedur des Wolf-Shop s. nächste Seite).

## Wolf-Shop - Gestaltung, Sortiment, Preise

Wir bemühen uns ständig, unseren Wolf-Shop attraktiv zu gestalten. Das bedeutet, dass wir bemüht sind, wenn immer möglich und sinnvoll, das Produktsortiment durch Erweiterungen, Ergänzungen und ggfls. auch Streichungen von Artikeln „auf dem Laufenden“ zu halten. Die daraus resultierenden Veränderungen kündigen wir dann zunächst auf unserer **WEB-Seite** im Internet an, übernehmen sie dann, für **jedes Mitglied** schriftlich auf Papier zum Nachlesen, in die nächsten **RN** und fassen sie schließlich (1 – 2 Mal im Jahr), für jeden zum Ablegen und Nachschlagen, in einer Neuausgabe des **Katalogs für den Wolf-Shop der GzSdW** bzw. der **Preisliste und Bestellschein für das Schulprojekt der GzSdW**, die dann wiederum den RN beigelegt wird. Aus Gründen der Praktikabilität und Kostenersparnis (denkt an unsere Wölfe!) können wir nicht für jede (kleine) Änderung gleich einen neuen Katalog erstellen bzw. den Katalog nicht jeder Ausgabe der RN beilegen. Bewahrt deshalb die jeweils aktuelle Ausgabe des Katalogs (das Datum der Ausgabe ist am Ende des Katalogs angegeben) solange auf, bis Ihr mit den RN eine neue Ausgabe bekommt.

## Wolf-Shop/Schulprojekt – Zur Bestellprozedur

**Bitte habt Verständnis dafür**, dass die Artikel nach wie vor nur gegen **Vorkasse** geliefert werden können. Ein aufwendiges Inkassoverfahren (einschließlich Mahnverfahren, Rücksendungen etc.) können und wollen wir uns den Wölfen zu Liebe nicht leisten. Die Auslieferung der Ware (Verpackung, Frankierung, und Versand) wird, mit Ausnahme des Weines, von einem sehr preisgünstigen Partnerunternehmen besorgt, mit dem der Besteller aber nichts zu tun hat. **Bitte beachtet**, dass der **Wein** in **Mengen** von **mindestens 6 Flaschen** bzw. darüber hinaus **in durch 6 teilbaren Mengen** bestellt werden sollte, da sonst eine individuelle Verpackung gewählt werden müsste, die wir mit dem Preis nicht mehr abdecken können. Die **Auslieferung des Weines** erfolgt (nach Eingang des Kaufpreises) auf Veranlassung der Wolf-Shop Organisation (z.Z. in der Verantwortung von Dr. Rolf Jaeger) direkt vom Weingut an den Empfänger, womit wir die Verpackungs- und Versand**erfahrung** des Weingutes in Anspruch nehmen können.

## So einfach ist die Bestellung:

### a.) Bestellungen im Wolf-Shop

**Tragt** einfach Eure **Bestellwünsche** in den „**Bestellscheine Wolf-Shop GzSdW**“ ein (sie liegen dem Katalog bei und/oder sind von unserer WEB-Seite [www.gzsdw.de](http://www.gzsdw.de) einfach herunter zu laden), zur Not ist auch eine entsprechende e-mail-Bestellung möglich. **Bitte Bestell-Nr., lesbare Adresse und Zahlungsart nicht vergessen!!!**

#### **Bankeinzug:**

Füllt die entsprechenden Felder für den **Bankeinzug** auf dem **Bestellschein** sorgfältig aus  
**Vergesst Eure Unterschrift nicht!**

#### **Vorkasse per Überweisung:**

überweist den Betrag für den **Gesamtpreis** auf das auf dem **Bestellschein** angegebene Konto  
**Vergesst die Überweiskopie nicht!**

### **Schecks und Bargeld bitte nur in Ausnahmefällen!!**

**Danach schickt Ihr alles zusammen per Post oder per Fax oder per e-mail an:**

**Dr. Rolf Jaeger, Gleiwitzer Weg 5, 53119 Bonn**  
**Fax: 0228-9875111**  
**E-mail: [Rolf.Jaeger@gzsdw.de](mailto:Rolf.Jaeger@gzsdw.de)**  
**(Tel: 0228-661377, Mobil: 0172-3432201)**

### b.) Bestellungen im Rahmen unseres Schulprojektes (unverändert wie bisher)

Bitte beachtet, dass die Bestellprozedur für Eure Bestellungen im Rahmen unseres Schulprojektes etwas anders abläuft, weil wir aus nahe liegenden Gründen einerseits in diesem Bereich nicht soviel Produkte führen können und andererseits u.U. auch fachliche Beratung und Unterstützung für den adäquaten Einsatz der Materialien im Rahmen des Unterrichts sinnvoll und/oder gewünscht sind. Aus diesen Gründen sind hier Katalog/Preisliste und Bestellschein nicht getrennt. Tragt Euere Bestellung in diesem Fall bitte nur das Euch ebenfalls vorliegende Blatt **Preisliste und Bestellschein für das Schulprojekt der GzSdW** ein (bitte die Zahlungsart und vollständige und lesbare Adresse nicht vergessen) und **schickt es an:**

**Angelika Willmann, Burgstr. 33, 35708 Haiger**  
**Tel./Fax: +49-(0)2773-4757**  
**e-mail: [schulprojekt@gzsdw.de](mailto:schulprojekt@gzsdw.de)**  
**(Mobil: +49-(0)173-3539975)**

**Wir bauen weiter auf Euere Bestellungen.**  
**Denkt daran, von jedem Kauf in **diesem** Shop profitieren**  
**nur unsere Wölfe**

## 7 Impressum

**Herausgeber** der „Rudelnachrichten“: Der Vorstand der „Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V.“  
**Redaktion (V.i.S.d.P)**: Dr. Peter Blanché, Dr. Rolf Jaeger

### Geschäftsführender Vorstand

(Verantwortung für alle Aktivitäten und Maßnahmen zur ordnungsgemäßen Führung des täglichen, normalen Geschäftsbetriebes und zur Erfüllung der Zielsetzung und des Zweckes der Gesellschaft, wie z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungs- und Projektplanung und deren Koordination, das gesamte Finanzwesen, die Mitgliederkorrespondenz, -verwaltung und -betreuung, Rudelnachrichten)

**Dr. Peter Blanché**  
Riedstr. 14, 85244 Riedenzhofen  
Tel: 08139 1666 oder 8166  
Fax: 08139 995804  
Mobil: 0171 8647444  
E-mail: [Peter.Blanche@gzsdw.de](mailto:Peter.Blanche@gzsdw.de)

**Dr. Rolf Jaeger**  
Gleiwitzer Weg 5, 53119 Bonn  
Tel: 0228 661377  
Fax: 0228 9875111  
Mobil: 0172 3432201  
E-mail: [Rolf.Jaeger@gzsdw.de](mailto:Rolf.Jaeger@gzsdw.de)

### Sachorientierter Vorstand

(Übernahme und Verantwortung von sachorientierten Aufgaben im Rahmen der Vorstandsarbeiten)

**Volker Oppermann**  
(Projektbetreuung u. -pflege, Berichte, Protokolle und Reports)  
Theresienstr. 83, 80333 München  
Tel: 089 521548  
Fax: 089 3783323549  
Mobil: 0172 8307491  
E-mail: [Volker.Oppermann@gzsdw.de](mailto:Volker.Oppermann@gzsdw.de)

**Angelika Willmann**  
(Schulprojekt)  
Burgstr.33, 35708 Haiger  
Tel/Fax: 027734757  
Mobil: 0173 3539975  
E-mail: [Schulprojekt@gzsdw.de](mailto:Schulprojekt@gzsdw.de)

**Bankverbindung: Sparkasse Dachau**

**BLZ 700 515 40, Kto.Nr. 398842**

**IBAN: DE35 7005 1540 0000 3988 42 BIC: BYLADEM1DAH**

**Die GzSdW ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Spenden, Beiträge und Patenschaften sind deshalb im Rahmen der steuerlichen Richtlinien absetzbar**

**Schutzgebühr:** Einzelausgabe: 2,- €      Doppelausgabe: 3,- €  
(Für Mitglieder gebührenfrei, im Mitgliedsbeitrag enthalten)

**Artikel, die namentlich gezeichnet sind, geben die Meinung der Unterzeichner wieder, nicht namentlich gezeichnete Artikel die der Redaktion.**

#### Bildnachweis

**Für alle gezeigten Fotos haben wir selbstverständlich die ausdrückliche Genehmigung zur Veröffentlichung bzw. zum Verkauf.** Die auf den Bildern im „Katalog für den Wolf-Shop der GzSdW“ angegebenen Bestell-Nr. weisen im Einzelnen auf nachfolgend aufgeführte Copyright-Inhaber hin.

Die **Bestell-Nr. 60** („Nisha“, Tochter von Storm und Aster), **Bestell-Nr. 53** („Storm“), **Bestell-Nr. 54** („Hope“), **Bestell-Nr. 55, 56, 57** („Yukon“, Sohn von Storm und Hope), **Bestell-Nr. 58** („Nanuk“, jüngerer Bruder von Yukon, Sohn von Storm und Hope, Titelbild der RN Nr. 2 & 3 / 2003) hat Günther Bloch aufgenommen, es sind ausnahmslos Aufnahmen in freier Natur. Die gezeigten Wölfe gehörten/gehören zum Bow-Valley Rudel, Banff Nationalpark, Canada, das dort in freier Wildbahn lebte/lebt und von Günther Bloch über mehr als 10 Jahre ständig beobachtet und studiert wurde. „Storm“ und „Yukon“ wurden im Dezember 2002 bestialisch ermordet (s. Bericht in den RN Nr. 1 / 2003) und Nisha ist aus dem Bow-Valley abgewandert.

**Bestell-Nr. 59, u. 61** sind namenlose Wölfe, die von Dr. A. Blanché aufgenommen wurden.

**Bestell-Nr. 50, 51 u. 52** sind Poster aus unserer Wolfsausstellung, sie stammen ebenfalls von Dr. A. Blanché

**Bestell-Nr. 35t u. 35w** sind Window Color Bilder von Evelyn Krebs.

## 8 Anlagen

**Die nachfolgenden Anlagen liegen diesen RN lose bei und ersetzen alle früheren Ausgaben der entsprechenden Anlagen :**

1. „Katalog für den Wolf-Shop der GzSdW“ (8 Seiten, Stand November 2005)
2. „Bestellschein Wolf-Shop GzSdW“